



# Tätigkeitsbericht

---

der Landesärztekammer  
Thüringen

Körperschaft des öffentlichen Rechts

**5. Wahlperiode**

01.01.2004 – 31.12.2004

Herausgeber:  
Landesärztekammer Thüringen  
Körperschaft des öffentlichen Rechtes  
07751 Jena-Maua, Im Semmicht 33  
Tel: 03641/614-0  
Fax: 03641/614-169

Jena, 2005

Konzeption und Redaktion:  
Öffentlichkeitsarbeit der Landesärztekammer Thüringen

## **Inhalt**

<i>Vorwort</i> .....	3
<i>Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung</i> .....	5
<i>Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen</i> .....	9
<i>Ausschüsse</i>	
<i>Weiterbildungsausschuß</i> .....	9
<i>Krankenhausausschuß</i> .....	9
<i>Rettungsdienstausschuß</i> .....	10
<i>Arbeitsgruppe "Gewalt gegen Kinder"</i> .....	10
<i>Suchtausschuß</i> .....	11
<i>Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“</i> .....	11
<i>Ausschuß nach Strahlenschutzverordnung</i> .....	12
<i>Röntgenausschuß</i> .....	12
<i>Berufsordnungsausschuß</i> .....	12
<i>Beschwerdeausschuß</i> .....	13
<i>Arbeitsgruppe Ärztinnen</i> .....	13
<i>Ausschuß zur „Qualitätssicherung ärztlicher Berufsausübung“</i> .....	13
<i>Arbeitsgruppe Diabetologie</i> .....	14
<i>Seniorenvertretung</i> .....	14
<i>Fürsorgeausschuß</i> .....	14
<i>Finanzausschuß</i> .....	15
<i>Honorarprüfungsausschuß</i> .....	18
<i>Kommissionen</i>	
<i>Ethikkommission</i> .....	18
<i>In-vitro-Fertilisations-Kommission</i> .....	18
<i>Kommission der Ärztlichen Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik</i> .....	20
<i>Lebendspendekommission</i> .....	21
<i>Aus der Arbeit der Geschäftsstelle</i> .....	
<i>Ärztliche Weiterbildung</i> .....	23
<i>Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung</i> .....	27
<i>Rechtsabteilung</i> .....	36
<i>Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen</i> .....	42
<i>Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik</i> .....	42
<i>Projektgeschäftsstelle für Qualitätssicherung</i> .....	44
<i>Meldewesen</i> .....	45
<i>EDV</i> .....	45
<i>Abteilung Arzthelferinnen/Arzthelfer</i> .....	47
<i>Beitrag</i> .....	47
<i>Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle</i> .....	47
<i>Informations- und Beratungsstelle</i> .....	49
<i>Ärzteblatt Thüringen</i> .....	50

<i>Ärzteversorgung</i> .....	53
<i>Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung Thüringen</i> .....	53
<i>Aus der Arbeit der Geschäftsstelle</i> .....	55
<i>Anhang</i> .....	61
<i>Mitglieder des Vorstandes der Landesärztekammer Thüringen</i> .....	61
<i>Mitglieder der Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen</i> .....	61
<i>Träger der Dr.-Ludwig-Pfeiffer-Medaille der Landesärztekammer Thüringen</i> ....	63
<i>Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer</i> .....	63
<i>Mitgliederentwicklung</i> .....	64
<i>Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen (Organigramm)</i> .....	73

## *Vorwort*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Tätigkeitsbericht soll Sie über die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres informieren und Verwaltungsarbeit und deren Ergebnisse transparent werden lassen. Im Rahmen der vom Heilberufegesetz der Landesärztekammer übertragenen Aufgaben wie Weiter- und Fortbildung, Berufsaufsicht, Qualitätssicherung, Altersversorgung oder Wahrnehmung beruflicher Interessen haben wir eine Fülle von Aufgaben zu bewältigen. Diese reichen von der Organisation der Facharztprüfungen oder Fortbildungen über die Anerkennung von Weiterbildungszeiten bis zur Klärung von Behandlungsfehlern.

Die permanente Reform des Gesundheitswesens - so das zum 1.1. 2004 in Kraft getretene Gesundheitssystemmodernisierungsgesetz - läßt die Wahrnehmung der beruflichen Interessen zu einer schwierigen Aufgabe für die Ärztekammern werden, nicht zuletzt auch deshalb, weil die Interessen innerhalb der Ärzteschaft immer weiter auseinander gehen.

Neben der Gesundheitsreform mit ihren Festlegungen zur Praxisgebühr oder zur Fortbildungspflicht für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte standen in Thüringen Themen wie Ärztemangel verbunden mit der Zunahme ausländischer Ärztinnen und Ärzte sowie die Etablierung eines Lehrstuhls für Allgemeinmedizin an der Friedrich-Schiller-Universität an. Hinzu kam die Arbeit an der Novellierung der Weiterbildungs- und Berufsordnung. Zu allen Problemen haben wir öffentlich Stellung genommen und somit Positionen der Ärzteschaft in Thüringen gegenüber Medien, aber auch gegenüber den hiesigen Politikern vertreten.

Wichtig für die Ärztekammer ist, daß wir uns als Landesvertretung der Thüringer Ärzteschaft weiterhin mit praktikablen Vorschlägen an der Gestaltung unseres Gesundheitswesens beteiligen. In diesem Sinne will der Vorstand auch in Zukunft die anstehenden Aufgaben lösen und die Anliegen Thüringer Ärztinnen und Ärzte vertreten.

Ihr



Professor Dr. med. Eggert Beleites  
Präsident



## ***Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung***

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse und Schwerpunkte der Arbeit aus Vorstand und Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen vorgestellt. Neben den hier berücksichtigten Themen haben beide Gremien entsprechend der Satzung der Landesärztekammer fest umrissene Aufgaben.

Der Vorstand traf sich im Jahr 2004 zu zwölf Sitzungen. Neben der Vorbereitung und Umsetzung der Beschlüsse der Kammerversammlung, hatte sich der Vorstand mit zahlreichen Einzelentscheidungen aus allen einer Kammer zugewiesenen Aufgabenbereichen zu befassen.

Die Kammerversammlung trat 2004 zweimal – am 13. März und am 9. Oktober - zusammen. Vor allem im Herbst mußte sie viele Regularien absolvieren, so den Jahresabschluß, die Entlastung des Vorstandes und die Verabschiedung des Haushaltsplanes. Gleichfalls müssen sämtliche Satzungen und Ordnungen die Kammerversammlung passieren.

### ***Gesundheitsreform trat zum 1. Januar 2004 in Kraft***

Zum 1. Januar 2004 trat trotz aller Proteste der Ärzteschaft die als Kompromiß zwischen den großen Parteien ausgehandelte Gesundheitsreform in Kraft. Zu den maßgeblichen Neuerungen des Gesetzes gehörten die Einführung der Praxisgebühr, die Fortbildungspflicht für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte als Voraussetzung für die Kassenarztätigkeit, die Installierung einer Patientenbeauftragten sowie die Einrichtung eines Institutes für Qualität in der Medizin.

Neben der „Zwangsf Fortbildung“ per Gesetz wurde insbesondere die Praxisgebühr von der Ärzteschaft hauptsächlich wegen des zusätzlichen bürokratischen Aufwandes abgelehnt. Analog hatten auch die Thüringer Ärztinnen und Ärzte inclusive der Ärztekammer argumentiert. Doch letztlich verlief die Einführung und Etablierung der Praxisgebühr weitgehend problemlos.

### ***Baustelle Weiterbildungsordnung***

Die Weiterbildungsordnung, vor allem die Frage der einheitlichen Hausarztqualifikation verbunden mit der Abschaffung des allgemeinen Internisten, gehörte zu den Schwerpunkten der berufspolitischen Arbeit der Gremien der ärztlichen Selbstverwaltung in Thüringen, einschließlich der Kammerversammlung. Grundlage dafür war die 2002 in Rostock beschlossene Musterweiterbildungsordnung, nach der es künftig eine zweigliedrige Struktur der Weiterbildung geben sollte, zum einen zum Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin und zum anderen zum Facharzt für Innere Medizin mit Schwerpunkt. Verbunden damit sollte die Abschaffung des allgemeinen Internisten sowie des klassischen Facharztes für Allgemeinmedizin sein. Gemeinsam sollten die Fachärzte neuen Typs eine Basisweiterbildung von drei Jahren absolvieren, im

Folgenden würden sich ihre Wege trennen. Während dieses neue Modell von den Allgemeinmedizinern weitgehend goutiert wurde, wendeten sich die Internisten unterstützt von Ärzten anderer Fachgebiete dagegen. Vor allem ging es dabei um die Abschaffung des Internisten als Generalisten. Wichtige Argumente der Internisten waren, daß in den Spezialabteilungen der Krankenhäuser der allgemeine Internist als Koordinator absolut notwendig sei ebenso in kleineren peripheren Krankenhäusern, weil in ihnen schließlich nicht alle internistischen Schwerpunkte vertreten sind. Dies sei zugleich auch ein Problem für die Weiterbildung der künftigen Fachärzte des Gebietes. Letztlich sei der allgemeine Internist immer noch die tragende Säule in den Kliniken. Hinzu komme, daß angesichts der demographischen Entwicklung, die mit einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung einhergeht, künftig der multimorbide Patient einen Schwerpunkt in der medizinischen Versorgung darstellen werde und dafür brauche man nun einmal zur Aufrechterhaltung der stationären Versorgungslandschaft den allgemeinen Internisten.

Von den Allgemeinmedizinern wurde insbesondere der Hausärztemangel als Begründung für die schnelle Einführung des Hausarztes neuen Typus angesehen. Es sei dringend notwendig, Planungssicherheit in der Weiterbildung zu schaffen. Wichtig sei gleichfalls, daß man in Thüringen nicht von einer bundeseinheitlichen Regelung abweiche, damit der Thüringer Allgemeinmediziner künftig auch in anderen Bundesländern anerkannt werde.

Letztlich sprach sich die Mehrheit der Kammerversammlungsmitglieder (26) gegen das sogenannte Rostocker Modell und dessen sofortige Übernahme für Thüringen aus. Allerdings sollten die möglichen Alternativen weiterhin vom Weiterbildungsausschuß und der Kammerversammlung diskutiert werden. Mit diesem Tendenzbeschluß wurde für das Jahr 2004 in Thüringen der allgemeine Internist nicht begraben.

### ***Novellierung der Berufsordnung***

Die Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen hat im Oktober 2004 die Regelungen der Musterberufsordnung, die auf mehreren Beschlüssen des Deutschen Ärztetages basierten, vollinhaltlich in Landesrecht umgesetzt.

Neu sind u.a. die Regelungen zur Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit bei der Zusammenarbeit mit Dritten, um Ärztinnen und Ärzten ein Instrument in die Hand zu geben, wie sie künftig zwischen jeglicher berufsrechtswidriger Bestechung und zulässigen und durchaus notwendige Kooperationen mit der Industrie unterscheiden können. Dies dient auch dem Schutz von Ärztinnen und Ärzten vor pauschalen Vorwürfen bei jeglicher Zusammenarbeit von Ärzten und Industrie. Damit bei allen Formen der Zusammenarbeit die Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit gesichert ist und das Patientenwohl als oberste Handlungsmaxime der medizinischen Versorgung gesichert ist, wurden die Prinzipien

- Transparenz der Finanzflüsse,
- Trennung von Beschaffungsentscheidung und Zuwendungsempfang,

- Äquivalenz von Leistung und Gegenleistung sowie
- Dokumentation aller Formen der Zusammenarbeit,

die auch im Antikorruptionsstrafrecht herangezogen werden soweit möglich im Berufsrecht verankert.

Weiterhin neu sind die Regelungen zur beruflichen Kooperation. Ziel ist die Weiterentwicklung der Strukturen ärztlicher Berufsausübung sowie die Stärkung der Kooperation von Ärztinnen und Ärzten untereinander und mit anderen Gesundheitsberufen. Dies dient zum einen der Verbesserung der Patientenversorgung, zum anderen der Verbesserung der Berufszufriedenheit von Ärztinnen und Ärzten. Kooperative Berufsausübung schafft gleiche Wettbewerbschancen mit neuen Versorgungstypen wie z.B. dem "Medizinischen Versorgungszentrum". Dabei sollen vorrangig die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in die Lage versetzt werden, bei zunehmend starkem Wettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben sowie tatsächliche oder vermeintliche Wettbewerbsvorteile "Medizinischer Versorgungszentren" auszugleichen. So wird mit der neuen Berufsordnung die strikte Bindung an einen Praxissitz aufgegeben. Darüber hinaus sind Tätigkeiten an bis zu zwei weiteren Orten zulässig (§§ 17 Abs. 2, 18 Abs. 1 und 3) und es ist möglich, fachgebietsfremde Ärztinnen und Ärzte anzustellen (§ 19 Abs. 2). (Die Novellierung der Berufsordnung ausführlich unter „Rechtsabteilung“!)

### ***Novellierung des Fortbildungszertifikates***

Mit Inkrafttreten des Gesundheitssystemmodernisierungsgesetzes zum 1. Januar 2004 und der Verpflichtung zum Nachweis fachlicher Fortbildung für Vertragsärzte und Fachärzte im Krankenhaus hat das Fortbildungszertifikat für die Ärzteschaft einen völlig neuen Stellenwert erhalten. War Fortbildung bis dahin eine ärztliche Berufspflicht, so ist diese zu einer krankenkassenversicherungsrechtlichen Pflicht geworden. Das Fortbildungszertifikat hat damit für die niedergelassenen Ärzte den Charakter einer Zulassungsvoraussetzung insofern bekommen, als künftig diese alle fünf Jahre die Teilnahme an einer entsprechenden Menge an Fortbildungsveranstaltungen mit dem Zertifikat nachweisen müssen, ansonsten drohen Honorarkürzungen oder Zulassungsverlust.

Landesärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Thüringen haben zur Abwicklung des Prozederes eine Vereinbarung geschlossen, nach der die in den Punktekonten der Landesärztekammer Thüringen registrierten Punktwerte zweimal im Jahr bei Einverständnis des Kontoinhabers an die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen gemeldet werden. Die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen informiert die Vertragsärzte über den Umfang der erfassten Fortbildungen, um Honorarkürzungen in jedem Fall zu vermeiden.

Im Jahr 2004 konnten von der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung 530 Fortbildungszertifikate vergeben werden. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 131 %. Ab 01.01.2004 erhielten alle Ärzte die Möglichkeit, ein

Punktekonto zur Erfassung ihrer absolvierten Fortbildung bei der Landesärztekammer Thüringen führen zu lassen. Dazu können Ärztinnen und Ärzte viertel- bis halbjährlich ihre Teilnahmebestätigungen von anerkannten Fortbildungsveranstaltungen an die Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung senden.

## ***Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen***

### ***Ausschüsse***

#### ***Weiterbildungsausschuß***

Vorsitz: Dipl.-Med. Ingo Menzel

Mitglieder: Dr. med. Birgit Mehlhorn, Dr. med. Thomas Schröter, Dr. med. Clemens Witzenhausen, Prof. Dr. med. Wulf Schirmeister, Dr. med. Ines Kämpfer

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Weiterbildungsausschuß beschäftigte sich 2004 in mehreren Sitzungen mit der Umsetzung der Muster-Weiterbildungsordnung. Die Struktur eines gemeinsamen Gebietes „Innere Medizin und Allgemeinmedizin“ stand dabei im Mittelpunkt. Der Weiterbildungsausschuß beriet auf der Grundlage von eingeholten Stellungnahmen die Ziele und Inhalte der weiteren Fachgebiete. Nach dem Beschluss des Deutschen Ärztetages wurden von Thüringen gewünschte Änderungen der Weiterbildungsordnung, gleichfalls der Gebietsweiterbildung „Innere und Allgemeinmedizin“, „Neurologie“, „Orthopädie und Unfallchirurgie“ und „Psychiatrie und Psychotherapie“ betreffend, diskutiert.

#### ***Krankenhausausschuß***

Vorsitz: Dr. med. Mathias Wesser

Mitglieder: Dr. med. Klaus Elsebach, Dr. med. Rolf-Guntram Fink, Dr. med. Susanne Knoth, Dr. med. Jochen Leonhardi, Dr. med. Thomas Löber, Dr. med. Gerd Scheiber, Dr. med. Uwe Schotte

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Beratungsschwerpunkte des Ausschusses waren:

- Diskussion der Ergebnisse der Ständigen Konferenz "Krankenhaus" bei der Bundesärztekammer
- Stellungnahme zu Änderungen der Pauschalförderverordnung
- Laufende Vorbereitung der Diskussionspunkte im Krankenhausplanungsausschuß
- Begleitung des 5. Thüringer Krankenhausplanes
- Begleitung der Qualitätssicherungsmaßnahme zur "Intensivmedizin" durch die jeweilige Projektgruppe bei der Landesärztekammer Thüringen zur Installierung einer Datenerhebung mit Score-System in allen Thüringer Kliniken mit intensivmedizinischen Abteilungen
- Unterstützung bei der Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen für Fallpauschalen und Sonderentgelte
- Beratungen zu den Arbeitszeitregelungen

### ***Rettungsdienstausschuß***

Vorsitz: Dr. med. Jens Reichel

Mitglieder: Dipl.-Med. Hans-Jörg Arndt, Dipl.-Med. Gustav Michaelis, Dr. med. Jens Pleißner, Dipl.-Med. Rudi Vonau, Dr. med. Michael Walther

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

In diesem Jahr wurden fünf Sitzungen durchgeführt. Beratungspunkte des Ausschusses waren:

- Umsetzung der prähospitalen Lyse in Thüringen einschl. Pressegespräch
- Beratungen und Teilnahme an Arbeitsgruppensitzungen im Thüringer Innenministerium zu den Themen „Datenschutz im Notfalldienst“, „Einheitliches Einsatzprotokoll in Thüringen“ sowie „Evaluierung und Novellierung des Thüringer Rettungsdienstgesetzes“
- Beratungen zur Umsetzung der Zusatzweiterbildung „Notfallmedizin“ im Rahmen der neuen Weiterbildungsordnung
- Vorbereitung der Sitzungen des Landesbeirates für das Rettungswesen in Thüringen

Weiterhin organisierte der Rettungsdienstausschuß am 25.02.2004 sowie am 09.12.2004 einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch der Ärztlichen Leiter Rettungsdienst mit den Trägern des Rettungsdienstes der Landkreise und kreisfreien Städte, Vertretern vom Thüringer Innenministerium, vom Thüringer Landesverwaltungsamt, vom Thüringischen Landkreistag sowie vom Gemeinde- und Städtebund Thüringen.

### ***Arbeitsgruppe "Gewalt gegen Kinder"***

Vorsitz: PD Dr. med. Roland Eulitz

Mitglieder: Dr. med. Sybille Banaschak, Dr. med. Bernhard Blochmann, Dr. med. Bernd Lutter, Dipl.-Psych. Dr. paed. Elke Pfeifer, Ina Schairer, Dipl.-Med. Ingrid Schlonsky, Dr. med. Carsten Wurst

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit war, die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Vertretern anderer für das Problem relevanter Berufsgruppen wie dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung und dem Kinder- und Jugendärztlichen Dienst im Kyffhäuserkreis aufzubauen und zu fördern.

Weitere Aktivitäten waren:

- Versendung des Faltblattes "Darüber sollten wir sprechen" sowie die Aktualisierung und Versendung des Adressteils des Leidfadens „Gewalt gegen Kinder“
- Auseinandersetzung mit der Problematik Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADS) mit und ohne Hyperaktivität
- Besprechung von Kasuistiken
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Kinder als Betroffene“ bei der Landesregierung

- Auseinandersetzung mit der Problematik „Gewalt durch Kinder“

### **Suchtausschuß**

Vorsitz: Dr. med. Winfried Bertram

Mitglieder: Dr. med. Ursula Bauer, Dipl.-Med. Eva-Maria Burmeister, Dr. med. Hans Amlacher, Dr. med. Erhard Schäfer, Dr. med. Clemens Witzenhausen

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

In vier Sitzungen hat sich der Ausschuß mit folgenden Themen auseinandergesetzt:

- Fertigstellung des Praxisleitfadens Suchtmedizin
- Überarbeitung des Hilfsangebotes der Landesärztekammer Thüringen für suchtkranke Ärzte
- Benennung von Vertrauensärzten im Rahmen des Hilfsangebotes für suchtkranke Ärzte sowie Beratung zum Aufgabenprofil
- Mitarbeit bei der Erstellung einer Muster-Empfehlung von der Bundesärztekammer für den Aufbau und die Durchführung von Interventionsprogrammen der Landesärztekammern für suchtkranke Ärzte und Ärztinnen
- Beratung zur Konsiliarregelung nach § 5 Abs. 3 Betäubungsmittel-Verschreibungsverordnung im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung
- Beratung zur Problematik „Verordnung von Benzodiazepinen an Suchtkranke“
- Beratung zur Umsetzung der Zusatzweiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ im Rahmen der neuen Weiterbildungsordnung

### **Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“**

Vorsitz: Dr. med. Bernhard Blüher

Mitglieder: Dr. med. Hans Henning Axthelm, Dr. med. Kristina Rohmann, Dr. med. Martina Sambale, Marietta Volland

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“ hat sich zum Ziel gesetzt, das Öffentliche Gesundheitswesen in Thüringen zu fördern und die Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen zu unterstützen.

Im Jahr 2004 wurde sich mit folgenden Themen auseinandergesetzt bzw. folgende Aktivitäten entwickelt:

- Beratung der vorgeschlagenen Änderungen der (Muster-)Weiterbildungsordnung für die Umsetzung in Thüringen
- Diskussion über die Errichtung eines Psychosozialen Zentrums für Flüchtlinge in Thüringen
- Überlegungen zur Einrichtung eines Gremiums zur Berufsberatung HIV-, HBV- oder HCV-infizierten medizinischen Personals
- Bericht von der konstituierenden Sitzung des Ausschusses „Ärzte im Öffentlichen Dienst“ der Bundesärztekammer
- Bericht vom 106. Deutschen Ärztetag in Bremen hinsichtlich relevanter Beschlüsse

### **Ausschuß nach Strahlenschutzverordnung**

Mitglieder: Prof. Dr. med. Dietmar Gottschild, Professor Dr. med. Wendt, PD Dr. med. Karl-Heinz Kloetzer, Dr. med. Günther Krauß

Schwerpunkt der Tätigkeit des Ausschusses liegt in der Beratung der Anträge zum Erwerb der Fachkunde nach der Strahlenschutzverordnung einschließlich der Abnahme der Fachgespräche zur Erteilung der Fachkunden. Anträge werden im schriftlichen Verfahren beraten. Weiterhin erfolgten Diskussionen zur Strahlenschutzverordnung.

### **Röntgenausschuß**

Vorsitz: Dr. med. Hans-Henning Heuer

Mitglieder: Prof. Dr. med. Horst Rupprecht, PD Dr. med. Ulrich Irlenbusch, Dr. med. Fritz Gaerisch

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Dem Röntgenausschuß obliegt die Beratung der Anträge zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung. Dabei werden die Stellungnahmen zu den Anträgen ausschließlich schriftlich abgegeben. Darüber hinaus waren Anträge von Veranstaltern zu beraten, die Kurse nach der Röntgenverordnung in Thüringen von der Landesärztekammer anerkannt haben wollten. Als weitere Aktivitäten sind zu nennen:

- Diskussionen zur Röntgenverordnung
- Teilnahme an Behördenseminaren zum Strahlenschutz einschließlich Pflege der Zusammenarbeit zwischen Ärztekammer und Strahlenschutzbehörden

### **Berufsordnungsausschuß**

Mitglieder: Dr. med. Klaus Elsebach, Dr. med. Thekla Franke, Dr. med. Hagen Geyer, Dr. med. Mechthild Knüpfer, Dr. med. Sebastian Roy, Dr. med. Bettina Strauß

Geschäftsführung: Dipl.-Jur. Sabine Butters

Im Jahr 2004 kam der Berufsordnungsausschuß der Landesärztekammer Thüringen zu drei Sitzungen zusammen und beschäftigte sich umfassend mit den Änderungen der Musterberufsordnung auf dem 106. und 107. Deutschen Ärztetag und deren Umsetzung in Thüringen. Die erarbeiteten, der Kammerversammlung vorgeschlagenen und umgesetzten Änderungen betreffen u. a. die Bereiche: Zweigpraxis, ausgelagerte Praxisräume, Ärztlicher Notfalldienst, Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit bei Zusammenarbeit mit Dritten, Niederlassung und Ausübung der Praxis, berufliche Kommunikation, Beschäftigung von angestellten Ärzten, Ärztegesellschaft und Medizinische Kooperationsgemeinschaft zwischen Ärzten und Angehörigen anderer Fachberufe. Darüber hinaus erarbeitete der Berufsordnungsausschuß berufsrechtliche Bewertungen zu Vorgängen in der Rechtsabteilung.

### **Beschwerdeausschuß**

Mitglieder: Prof. Dr. med. Eggert Beleites, Dr. med. Mathias Wesser, Dr. med. Philipp Zollmann  
Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Im Jahr 2004 musste der Beschwerdeausschuß nicht zusammenkommen, da es keinen Grund gab, Beschwerden jeglicher Art in einem persönlichen Gespräch mit einem Arzt auszuwerten.

### **Arbeitsgruppe Ärztinnen**

Vorsitz: Dr. med. Gabriele Mtuka-Pardon  
Mitglieder: Dr. med. Thekla Franke, Dipl.-Med. Renate Greiner, Dr. med. Anneliese Geyer, Dr. med. Ellen Lundershausen, Dr. med. Birgit Mehlhorn, Dr. med. Renate Püllkahn, Prof. Dr. med. Christine Uhlemann, Dipl.-Med. Heidemarie Unterreitmeier  
Geschäftsführung: Dr. med. Caterina Dittrich

Schwerpunkte der Beratung der Arbeitsgruppe Ärztinnen waren:

- Mutterschutzrichtlinienverordnung
- Mentoringprojekt für Ärztinnen
- Berücksichtigung von Schutzfristen (Mutterschutz, Elternzeit)
- Vorbereitung der Veranstaltung „Gewalt gegen Frauen“

Die Veranstaltung „Gewalt gegen Frauen“ am 29.09.2004 in Jena wurde in Zusammenarbeit mit der Beauftragten der Thüringer Landesregierung für die Gleichstellung von Frau und Mann durchgeführt. Dabei waren Probleme wie „woran erkennt man gewaltbetroffene Frauen“ oder juristische Fragen im Umgang mit diesen“ Schwerpunkte. Die Fortbildung wurde mit Unterstützung der Polizeidirektion Gotha, dem Frauenhaus Pößneck und dem Institut für Gesundheitswissenschaften der Technischen Universität Berlin durchgeführt.

### **Ausschuß zur „Qualitätssicherung ärztlicher Berufsausübung“**

Vorsitz: Dr. med. Klaus Elsebach  
Mitglieder: Dr. med. Peter Harth, Dr. med. Andreas Schubert, Dr. med. Gisela Supianek, Dr. med. Matthias Wesser

Ziel des Ausschusses ist der interdisziplinäre Überblick und die Koordinierung von Ergebnissen aus Arbeitsgruppen der Landesärztekammer. Das weitere Vorgehen mit ausgewerteten Daten oder Ergebnissen der Qualitätssicherung wird besprochen. Darüber hinaus soll die Rolle der Qualitätssicherung als Aufgabe der Landesärztekammer Thüringen in der Öffentlichkeit transparenter gestaltet werden. Ein Vergleich mit der Arbeit anderer Kammern und den Anforderungen der Bundesärztekammer wurde gezogen.

### **Arbeitsgruppe Diabetologie**

Vorsitz: Prof. Dr. med. Harald Schmechel

Mitglieder: Dr. med. Gabriele Bocklitz, Dipl.-Med. Sabine Eismann – Nimmler, Dr. med. Martina Fliegel, Dipl.-Med. Silke Först, PD Dr. med. R. Lundershausen, Prof. Dr. med. U. A. Müller, Dr. med. H.-M. Reuter, Doz. Dr. med. habil. U. Schauer

Ziel der Arbeitsgruppe ist, durch fachliche Sachkenntnis gemeinsame Merkmale der Qualitätssicherung an stationären und niedergelassenen Einrichtungen zu verbessern. Im Jahr 2004 wurden Vorschläge für die Qualifikation „Diabetologie“ im Rahmen der Weiterbildungsnovelle erarbeitet.

Das Projekt zur „Durchführung der Amputation der unteren Gliedmaße“ wurde edv-mäßig ausgewertet. Nur 58% der Amputationen wurden zuvor einem Angiologen vorgestellt.

### **Seniorenvertretung**

Vorsitz: Prof. Dr. med. Wulf Schirrmeister

Mitglieder: Prof. Dr. med. Martin Bartel, Dr. med. Klaus Dvorak, Dr. med. Anneliese Geyer, Dr. med. Jochen Leonhardi, Dr. med. Birgit Mehlhorn, Dr. med. Rolf Regel, Dipl.-Med. Elke Steiger, Dr. med. Herbert Zenk  
Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Die Aktivitäten der Seniorenvertretung unserer Kammer umfassten die Vorbereitungen zum traditionellen Herbsttreffen der Senioren am 12.10.2004 mit dem Vortrag von Prof. Dr. med. Uwe Claussen zum Thema „Grundlegende Erkenntnisse aus der humangenetischen Forschung in ihren Auswirkungen auf die Medizin der Zukunft“ sowie von Dr. phil. Ulf Häder zum Thema „Die Weimarer Malerschule zwischen internationaler Kunstentwicklung und großherzoglichem Mäzenatentum“. Gleichfalls wurde die Seniorenveranstaltung anlässlich der **ärztestoche thüringen** am 03.04.2005 vorbereitet. Hier sprach Prof. Dr. sc. med. vet. Michael Oettel zum Thema „Deine Hormone – Mein Schicksal: Zur Endokrinologie und Endokrinopharmakologie des älteren Mannes“.

Zu den Maßnahmen der Vertretung gehörte ebenso, die Etablierung weiterer regionaler Seniorengruppen (Stammtische) zu unterstützen und für eigene Präsenz auf dem Internetauftritt der Landesärztekammer zu sorgen. Als besonderes Ereignis traf man sich zum Erfahrungsaustausch mit Mitgliedern der Seniorenvertretung der Sächsischen Ärztekammer.

### **Fürsorgeausschuß**

Vorsitzender: Dr. med. Detlef Wamhoff

Mitglieder: Dipl.-Med. Arnold Hantsch, Dr. med. Andreas Jordan, Dipl.-Med. Gustav Michaelis  
Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Im Jahr 2004 trat der Fürsorgeausschuß einmal zusammen. Schwerpunkt dieser Beratung war die künftige Verfahrensweise bei Anträgen auf Darlehensgewährung.

Die zuständige Sachbearbeiterin kann Anträge zunächst selbst bearbeiten, ohne daß der Fürsorgeausschuß tagen muß. Bei eingehenden Anträgen wird dem Antragsteller eine Erklärung zum Ausfüllen zugesandt. Wenn diese Erklärung in allen Punkten mit ja beantwortet wurde, wird dem Antrag auf finanzielle Unterstützung für ein halbes bzw. ein Jahr in Höhe von 500,00 € monatlich entsprochen. Darüber hinaus gehende Anträge werden vom Fürsorgeausschuß geprüft. Im Berichtszeitraum wurden zwei Anträge gewährt und ein 1999 gewährtes zinsloses Darlehen wurde vollständig zurückgezahlt. Jährlich werden die Darlehensnehmer angeschrieben und an die Rückzahlung nach Besserung ihrer wirtschaftlichen Situation erinnert.

### ***Finanzausschuß***

Vorsitzender: Dr. med. Detlef Wamhoff

Mitglieder: Dipl.-Med. Arnold Hantsch, Dr. med. Andreas Jordan, Dipl.-Med. Gustav Michaelis

Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Der Finanzausschuß der Landesärztekammer Thüringen trat im Berichtszeitraum zweimal zusammen. Schwerpunkte seiner Arbeit waren die Beratung des Haushaltsplanes 2005, die Neufassung der Haushalts- und Kassenordnung sowie die Beratung des Jahresabschlusses 2003. Daneben gehörte zu den Aufgaben des Finanzausschusses die Beschlußfassung über Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. -ermäßigung sowie die Diskussion und Ausarbeitung von Vorschlägen für die Beschlußfassung im Vorstand in allen Fragen, die finanzielle Auswirkungen auf die Landesärztekammer haben.

**Erfolgsrechnung der Landesärztekammer Thüringen zum 31. Dezember 2004  
(in €)**

AUFWENDUNGEN	Geschäftsjahr	Vorjahr	ERTRÄGE	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Aufwendungen der Organe	139.923,66	142.217,13	1. Kammerbeiträge	2.879.504,21	2.651.763,94
2. Aufwendungen für Ausschüsse, Kreise und sonstige berufspolitische Aktivitäten	319.845,47	326.904,92	2. Zinserträge	192.429,26	181.858,13
3. Verwaltungskostenumlage Bundesärztekammer	579.963,35	261.729,54	3. Grundstückserträge	199.676,37	193.636,28
4. Zuschuß Akademie	283.809,43	283.163,06	4. Besondere Bereiche	370.341,06	525.460,93
5. Aufwendungen für besondere Bereiche	393.258,98	536.213,82	5. Sonstige Erträge	1.991.037,37	1.656.308,00
6. Personalaufwand	1.503.665,06	1.387.476,88			
7. Sachaufwand					
a) Allgemeine Verwaltungskosten	339.329,60	352.274,25			
b) Aufwand für Verwaltungsgebäude	84.605,14	74.764,59			
c) Beiträge zu Versicherungen	8.662,40	6.669,77			
d) Aufwand für Dienstfahrzeuge	4.167,94	4.999,21			
e) Aufwendungen für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten unter 51,00 €	561,49	399,86			
f) Zinsaufwendungen	88.444,08	89.811,63			
g) Sonstiger Sachaufwand	0,00	4.500,00			
8. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen	152.509,39	152.246,03			
9. Abschreibungen auf das Umlaufvermögen	0,00	0,00			
10. Zuführung zum Fürsorgefond	0,00	40.000,00			
11. Zuführung Rücklagen-Vermögen	200.000,00	200.000,00			
12. Jahresüberschuß	1.534.242,28	1.345.656,59			
	<b>5.632.988,27</b>	<b>5.209.027,28</b>		<b>5.632.988,27</b>	<b>5.209.027,28</b>

**Bilanz der Landesärztekammer Thüringen zum 31. Dezember 2004 (in €)**

<b>AKTIVA</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>	<b>PASSIVA</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>			<b>1. Vermögen</b>	<b>3.067.751,29</b>	<b>3.067.751,29</b>
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	42.155,51	41.186,58	<b>Rücklagen</b>		
Sachanlagen			2. Rücklage für Baumaßnahmen	855.645,97	655.645,97
2. Grundstücke	123.777,54	123.777,54	3. Betriebsmittelrücklage	1.278.229,70	1.278.229,70
3. Gebäude	4.940.241,21	4.993.842,38	Summe Rücklagen	<b>2.133.875,67</b>	<b>1.933.875,67</b>
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	131.415,93	127.689,09			
Summe Sachanlagen	<b>5.195.434,68</b>	<b>5.245.309,01</b>	<b>4. Bilanzgewinn</b>	<b>2.879.898,87</b>	<b>3.074.472,25</b>
5. Finanzanlagen	25.000,00	25.000,00			
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>5.262.590,19</b>	<b>5.311.495,59</b>	<b>Rückstellungen</b>		
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>			5. Rückstellungen für Pensionszusagen	56.833,00	51.658,00
6. Forderungen an Ärzte aus Kammer- beiträgen und Gebühren	20.371,43	24.690,38	6. Sonstige Rückstellungen	122.548,39	91.222,43
7. Forderungen an andere ärztliche Organisationen	10.119,50	48.169,62	Summe Rückstellungen	<b>179.381,39</b>	<b>142.880,43</b>
8. Sonstige Forderungen	147.438,00	131.757,01	<b>Fonds</b>		
Summe Forderungen	<b>177.928,93</b>	<b>204.617,01</b>	7. Fürsorgefond	<b>66.782,95</b>	<b>70.720,53</b>
9. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	726.932,94	1.652.968,70	<b>Verbindlichkeiten</b>		
10. Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.846.900,00	2.548.400,00	8. Verbindlichkeiten gegenüber Ärzten	8.908,85	8.609,18
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>4.751.761,87</b>	<b>4.405.985,71</b>	9. Verbindlichkeiten gegenüber anderen ärztlichen Organisationen		
<b>11. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>38.935,25</b>	<b>34.972,04</b>	- kurzfristige	2.472,03	1.401,71
			- langfristige	1.644.811,40	1.393.270,53
			10. Verbindlichkeiten aus Lief. und Leistungen	20.590,93	18.375,66
			11. Sonstige Verbindlichkeiten	36.939,93	34.898,09
			Summe Verbindlichkeiten	<b>1.713.723,14</b>	<b>1.456.555,17</b>
			<b>12. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>11.874,00</b>	<b>6.198,00</b>
				<b>10.053.287,31</b>	<b>9.752.453,34</b>

### ***Honorarprüfungsausschuß***

Mitglieder: Dr. med. Jochen Leonhardi, Dr. med. Margarete Meißner, Dr. med. Philipp Zollmann, Dr. med. Christine Jankowski, Dr. med. Gisela Supianek, Dr. med. Johannes-Martin Kasper, Dr. med. Thomas Löber  
Geschäftsführung: Sabine Butters

Die Tätigkeit des Honorarprüfungsausschusses besteht in der Bewertung der Angemessenheiten von privatärztlichen Berechnungen ärztlicher Leistungen. Der Ausschuß wird dann angerufen, wenn es einer medizinischen fachlichen Bewertung bedarf. Das Verfahren erfolgt schriftlich. Im Jahr 2004 wurde der Ausschuß fünfmal tätig.

### ***Kommissionen***

#### ***Ethikkommission***

Vorsitz: PD Dr. med. Rudolf Giertler      Stellvertreter: Prof. Dr. med. Annelies Klein  
Mitglieder: RA Thomas Norbert Damm, Burkhard Fulde (Medizintechniker), Beate Kemter (Pflegerkraft), Dr. med. habil. Klaus-Dieter Ketscher, Prof. Dr. Dr. med. Hans Peter Klöcking, PD Dr. med. Friedrich Meier, Prof. Dr. Wolf-Gernot Weirich  
Stellvertretende Mitglieder: Prof. Dr. med. Astrid Barth, Dr. med. Winfried Bertram, Dr. med. Horst Edelmann, RA Helmut Heck, Thomas Kallenbach (Medizintechniker), Prof. Dr. phil. Joseph Römelt, Dr. med. Rainer Schinkmann, PD Dr. med. Herbert Schmidt, Kathrein Steiner (Pflegerkraft)  
Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Bei der Ethik-Kommission der Landesärztekammer Thüringen wurden im Jahr 2004 insgesamt 153 Anträge zur Begutachtung eingereicht. Davon waren 129 multizentrische Studien, d. h. es lagen schon Voten anderer öffentlich-rechtlicher Ethik-Kommissionen vor bzw. die Ethik-Kommission der Landesärztekammer Thüringen erteilte die Voten als beteiligte Ethik-Kommission. Durch das Inkrafttreten der 12. Arzneimittelgesetz-Novelle (AMG-Novelle) 2004 hat sich die Verfahrensweise zur Einreichung von AMG-Studien geändert, und es wurde ein Rückgang der Studienanträge verzeichnet. Für alle multizentrischen Studien wurde ein positives Votum – teilweise mit Nachfragen, z. B. zur Versicherung – erteilt. 31 Studien wurden zur Erstbegutachtung von Thüringer Ärzten aus Kliniken und dem niedergelassenen Bereich sowie von Pharma-Firmen und Forschungsunternehmen eingereicht. Diese Studien wurden in insgesamt zehn Sitzungen unter Beteiligung der Leiter der klinischen Prüfung beraten. 31 Anträge konnten – zum Teil mit Auflagen – positiv beschieden werden.

#### ***In-vitro-Fertilisations-Kommission***

Vorsitz: Dr. med. habil. Jochen Meyer  
Prof. Dr. med. Annelies Klein, PD Dr. med. Christoph Edel, Gabriele Schaarschmidt, Prof. Dr. Wolf-Gernot Weirich  
Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Die Kommission hat im Jahr 2004 in vier Sitzungen 72 Anträge (2003 waren es 49) beraten. 29 Anträge (27) wurden auf eine künstliche Befruchtung mit Spendersamen für verheiratete Paare, 43 Anträge (22) auf eine In-vitro-Fertilisationsbehandlung bei unverheirateten Paaren gestellt. Es wurden alle 72 Anträge positiv entschieden.

Ein unverheiratetes Paar zog den Antrag zurück, weil eine spontane Schwangerschaft eingetreten war.

Zwei Paare wünschten sich nach jeweils erfolgreichen IVF-Behandlungen in den Vorjahren ein zweites Kind auf dem Wege einer erneuten IVF.

Acht Anträge wurden zunächst zurückgestellt, deren jeweilige Mängel relativ umgehend behoben werden konnten und denen noch im gleichen Jahr zugestimmt werden konnte: So fehlten zum Zeitpunkt der Antragstellung bei zwei Anträgen die psychosozialen Einschätzungen, wobei bei einem Antrag diese lediglich von der behandelnden Einrichtung vorlagen und im Ausnahmefall akzeptiert werden konnten. Die psychosoziale Stellungnahme des sog. Heimatgynäkologen dient der Einschätzung der Kommission im Hinblick auf den an erster Stelle stehenden Schutz bzw. das Wohl des ungeborenen Kindes. Da Ärzte an der künstlichen Befruchtung mitwirken sollen, ist es für eine Entscheidung der Kommission wichtig, zu wissen, ob das Kind in eine intakte, verantwortungsbewußte und fürsorgliche Familie geboren wird.

Bei weiteren zwei Anträgen fehlte die bei verheirateten Paaren notwendige Rechtsbelehrung über die Verwendung von Fremdsamen bzw. der erforderliche andrologische Befund.

Ein Antrag wurde äußerst unvollständig eingereicht. Für die Entscheidung war hierfür außerdem eine humangenetische Aufklärung unumgänglich. In der darauf folgenden Beratung konnte positiv entschieden werden.

Bei einem Antrag kamen aufgrund der zuvor vorgenommenen, jedoch erfolglosen Vielzahl an Maßnahmen Bedenken auf, daß bei weiteren Maßnahmen ebenfalls keine Schwangerschaft eintreten könnte. Der Empfehlung, nochmals ein eindringliches Gespräch zu führen und die Dokumentation darüber vorzulegen, wurde nachgekommen.

Bei weiteren drei Anträgen war die Vorlage der besonderen Gründe für den Wunsch nach einem Kind trotz des erhöhten Risikos von Fehlbildungen, die aufgrund des Alters der Frau von 41 bzw. 42 Jahren bestehen könnten, erforderlich. Die nachgereichten Begründungen waren überzeugend.

Bei zwei Anträgen sind neben der sofort erteilten Zustimmung humangenetische Gespräche empfohlen worden, ohne daß diese nachzuweisen waren.

Bei zehn Anträgen waren Empfehlungen der Kommission erforderlich, denen aber relativ umgehend nachgegangen worden ist und noch im gleichen Jahr positiv zugestimmt werden konnte. So waren bei zwei Paaren jeweils ein humangenetisches Gespräch empfohlen worden, bei drei Paaren eine nochmalige Aufklärung über das erhöhte Risiko möglicher Mißbildungen geraten worden, bei drei Paaren angemerkt

worden, daß trotz des Alters der Frau die positive Stellungnahme gegeben wird, da der lange Weg aller Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft worden ist bzw. trotz möglicher Abortneigung positiv entschieden worden ist und bei weiteren zwei Paaren dem behandelnden Arzt ein entsprechendes Gespräch vorgeschlagen worden ist, weil im gleichen Jahr zum einen eine irreversible Kontrazeption vorlag und zum anderen der Kinderwunsch bestand bzw. weil in den Unterlagen ein Entferntleben der bisherigen Kinder von der Mutter angegeben worden ist. Alle Ungereimtheiten konnten ausgeräumt werden.

Bei weiteren zwei Anträgen fehlte zunächst die bei verheirateten Paaren notwendige Rechtsbelehrung über die Verwendung von Fremdsamen bzw. der erforderliche andrologische Befund, die jedoch zeitnah nachgereicht wurden, so daß auch hier die Zustimmung gegeben werden konnte. Ein Antrag mußte wegen überwiegend fehlender Unterlagen und der hierfür unumgänglichen humangenetischen Aufklärung zurückgestellt werden. In der darauf folgenden Beratung konnte positiv entschieden werden.

Ein Antrag mußte zunächst zurück gestellt werden, weil aufgrund der zuvor stattgefundenen Vielzahl an Maßnahmen, die erfolglos verliefen, Bedenken entstanden, daß auch bei weiteren Maßnahmen ebenfalls keine Schwangerschaft eintreten könnte mit der Empfehlung, nochmals ein eindringliches Gespräch zu führen und die Dokumentation darüber vorzulegen, welche in eine nochmalige Beratung einfließen kann. Der Antrag konnte positiv entschieden werden.

### ***Kommission der Ärztlichen Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik***

Leiter: PD Dr. med. Rudolf Römer

Mitglieder: Prof. Dr. med. Steffen Basche, Dr. med. Thomas Bauer, Dr. med. Volker Bergmann, Dr. med. habil. Klaus Bettenhauser, Dr. med. Stephan Diettrich, Dr. med. Margot Eger, Dr. med. Knut Grüning, Dr. med. Hans-Henning Heuer, Dr. med. Klaus Julich, Dr. med. Martina Kliner, Dr. med. Bernd-Rainer Kurt, Dr. med. Jochen Leonhardi, Dr. med. Michael Liebetau, Dr. med. Susanna Remmler, Prof. Dr. med. Christiane Schleicher, Dr. med. Norbert Sieber, Dr. rer. nat. Harald Frey, Dr. rer. nat. Wolfgang Walther, Dr. rer. nat. Helmar Koch, Dr. sc. nat. Wolfgang Vodel

In 16 Kommissionssitzungen wurden unter Einbeziehung der in der Ärztlichen Stelle ehrenamtlich mitwirkenden Ärzte sowie Medizinphysiker aus 103 Niederlassungen und 24 Krankenhäusern 359 Strahler hinsichtlich der Qualitätssicherung Filmverarbeitung, Konstanzprüfung, Direktradiographie und Durchleuchtung sowie Aufnahmen von Menschen kontrolliert.

Hinweise zu den Aufnahmen von Menschen erfolgten hauptsächlich in Bezug auf Verbesserung der Bildqualität und Reduzierung der Strahlenbelastung unter anderem durch format- und objektbezogene Einblendungen sowie Berücksichtigung der Leitlinien der Bundesärztekammer besonders bei der Folienwahl. In allen Prüfberichten wurde darauf hingewiesen, falls noch nicht vorhanden, daß ein Dosisflächenproduktmessgerät für bestimmte Untersuchungen erforderlich ist.

### ***Lebendspendekommission***

Vorsitz: RA Andreas Teubner

Mitglieder: Dr. med. Sibylle Banaschak, Dipl. jur. Sabine Butters, RA Helmut Heck, Dr. med. Egbert Hüttemann, Prof. Dr. med. Gottwalt Klinger, Dipl. psych. Karla Beyer, Dr. med. Margit Venner, Dr. med. Uwe Wutzler  
Geschäftsführung: Dipl. jur. Sabine Butters

Im Jahr 2004 wurden erstmals wieder Lebendlebertransplantationen durchgeführt. Insgesamt fanden elf Sitzungen der Lebendspendekommission statt, wobei 13 Anträge zur Durchführung von Lebendnierentransplantationen und zwei Anträge zur Durchführung von Lebendlebertransplantationen beraten wurden. In allen Fällen wurden keine begründeten tatsächlichen Anhaltspunkte festgestellt, daß die Einwilligung in die Organspende nicht freiwillig erfolgt ist oder das Organ Gegenstand verbotenen Handelstreibens war.



## ***Aus der Arbeit der Geschäftsstelle***

### ***Ärztliche Weiterbildung***

Die Abteilung Weiterbildung der Landesärztekammer ist Ansprechpartner für alle Ärztinnen und Ärzte nach Abschluß des Studiums Humanmedizin bis hin zur Facharztprüfung, der Teilgebietsprüfung einschließlich weiterer Qualifikationen auf Grundlage der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Thüringens, der Röntgen- und Strahlenschutzverordnung sowie dem Rettungsdienstgesetz.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung beraten in Weiterbildungsangelegenheiten, bearbeiten Anträge auf Zulassung zur Prüfung und organisieren diese. Im Jahr 2004 wurden z. B. 238 Prüfungen zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung und 46 zur Erlangung einer Teilgebietsbezeichnung durchgeführt. Weiterhin wurden 108 Anerkennungen für eine Zusatzbezeichnung, 14 für Facharzttitel aus EU-Mitgliedstaaten und acht für „Praktischer Arzt“ erteilt. Weiterhin wird im Auftrag des Thüringer Landesverwaltungsamtes die Ermittlung der Gleichwertigkeit des ärztlichen Ausbildungsstandes durchgeführt.

#### ***Statistik für das Jahr 2004:***

<b>Erteilung von Gebietsbezeichnungen</b>	<b>mit Prüfung</b>	<b>ohne Prüfung</b>
Allgemeinmedizin	24	
Anästhesiologie	30	
Anatomie	2	
Arbeitsmedizin	4	
Augenheilkunde	3	
Chirurgie	22	
Diagnostische Radiologie	7	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	15	
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	3	
Haut- und Geschlechtskrankheiten	5	
Herzchirurgie	1	
Hygiene- und Umweltmedizin	1	
Innere Medizin	52	
Kinder- und Jugendmedizin	7	
Klinische Pharmakologie	2	
Laboratoriumsmedizin	1	
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	3	
Nervenheilkunde	1	
Neurochirurgie	3	
Neurologie	7	
Öffentliches Gesundheitswesen	2	
Orthopädie	13	

Phoniatrie und Pädaudiologie	1	
Physikalische und Rehabilitative Medizin	3	
Psychiatrie und Psychotherapie	16	
Strahlentherapie	1	
Transfusionsmedizin	4	
Urologie	5	
<b>Gesamt</b>	<b>238</b>	

Erteilung von Zusatzbezeichnungen	mit Prüfung	ohne Prüfung
Allergologie	3	
Balneologie und Medizinische Klimatologie		1
Betriebsmedizin	5	
Bluttransfusionswesen		1
Chirotherapie		29
Homöopathie		4
Naturheilverfahren		5
Phlebologie	2	
Physikalische Therapie		15
Plastische Operationen	1	
Psychotherapie		6
Psychoanalyse		1
Sozialmedizin		19
Spezielle Schmerztherapie	4	
Sportmedizin		10
Stimm- und Sprachstörungen		1
Umweltmedizin		1
<b>Gesamt – Teilmengen</b>	<b>15</b>	<b>93</b>
<b>Gesamt</b>	<b>108</b>	

Folgende **Teilgebietsprüfungen** wurden durchgeführt: 2x Angiologie, 4x Endokrinologie, 2x Gastroenterologie, 2x Gefäßchirurgie, 3x Hämatologie und Internistische Onkologie, 10x Kardiologie, 1x Neonatologie, 4x Nephrologie, 6x Pneumologie, 1x Rheumatologie (Inn.), 10x Unfallchirurgie, 1x Visceralchirurgie.

Weiterhin wurden insgesamt **30 Fakultative Weiterbildungen** geprüft, davon 21x Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin, 2x Klinische Geriatrie, 2x Spezielle Operative Gynäkologie, 1x Spezielle Orthopädische Chirurgie und 2x Spezielle Urologische Chirurgie, 2x Spezielle Hals-Nasen-Ohren-Chirurgie.

Im Jahr 2004 wurden 22 Prüfungen zur Ermittlung der **Gleichwertigkeit** des ärztlichen Ausbildungsstandes abgenommen.

Auf der Basis anderer Gesetzlichkeiten wurden folgende Qualifikationen vergeben:

Bezeichnung der Anerkennung	erteilte Anerkennung
Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV)	174
Fachkunde im Strahlenschutz nach der Strahlenschutzverordnung	2
Fachkunden nach der Weiterbildungsordnung	43
Fachkunde „Diagnostik und Therapie der Schlafapnoe“	6
Qualifikationen nach dem Rettungsdienstgesetz:	111
- Fachkunde Rettungsdienst	55
- Fachkunde Leitender Notarzt	66
- Qualifikation Ärztlicher Leiter Rettungsdienst	0
Befähigungsnachweis in der Ultraschalldiagnostik nach der Ultraschall-Vereinbarung vom 10.02.1993	41
Bestätigung für die KV hinsichtlich der erlangten Qualifikation in der Ultraschalldiagnostik im Rahmen der Facharzt-/Teilgebietsweiterbildung	170

### **Weiterbildungsermächtigungen**

Im Jahr 2004 wurden nach der Weiterbildungsordnung vom 19.03.1994 insgesamt 255 persönliche Ermächtigungen zur Weiterbildung einschließlich Überarbeitungen in den Gebieten, Teilgebieten, Fakultativen Weiterbildungen, Bereichen und Fachkunden erteilt.

Dabei entfielen 185 auf die Gebiete, 38 auf die Teilgebiete, 17 auf Fakultative Weiterbildungen, 22 auf Bereiche, drei auf Fachkunden.

Insgesamt wurden ein Widerspruch bearbeitet und vier Anträge abgelehnt.

Es wurden etwa 162 Zulassungen als Weiterbildungsstätte für Gebiete, Teilgebiete, Bereiche, Fakultativen Weiterbildungen und Fachkunden erteilt.

Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen 2004 in Gebieten	Anzahl
Allgemeinmedizin	38
Anästhesiologie	9
Arbeitsmedizin	4
Augenheilkunde	3
Chirurgie	27
Diagnostische Radiologie	8
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	10
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	1
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1
Herzchirurgie	1
Humangenetik	11
Innere Medizin	31

Kinder- und Jugendmedizin	6
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	3
Kinderchirurgie	1
Laboratoriumsmedizin	1
Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	1
Neurologie	3
Nuklearmedizin	1
Öffentliches Gesundheitswesen	1
Orthopädie	4
Physikalische und Rehabilitative Medizin	4
Plastische Chirurgie	1
Psychiatrie und Psychotherapie	6
Psychotherapeutische Medizin	2
Transfusionsmedizin	1
Urologie	6
<b>Summe Gebiete</b>	<b>185</b>

<b>Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen 2004 in Teilgebieten</b>	<b>Anzahl</b>
Angiologie	2
Gastroenterologie	2
Gefäßchirurgie	6
Hämatologie und Internistische Onkologie	2
Kardiologie	4
Neonatologie	1
Nephrologie	1
Neuroradiologie	1
Pneumologie	1
Rheumatologie (Orth.)	1
Thoraxchirurgie (Chirurgie)	3
Thoraxchirurgie (Herzchirurgie)	1
Unfallchirurgie	9
Visceralchirurgie	4
<b>Summe Teilgebiete</b>	<b>38</b>

## *Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung*

Die Aufgabengebiete der Akademie bestehen in der Organisation und Durchführung von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte und Arzthelferinnen, der *ärztewoche thüringen*, der Bearbeitung von Anträgen zur Anerkennung von AiP- Ausbildungsveranstaltungen, zum Fortbildungszertifikat, zur Zertifizierung von Fortbildungsveranstaltungen und in dem Einrichten und Führen von Punktekonto.

### *Vorstand der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung*

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Günter Stein

Beisitzer: Dr. med. Bernhard Blüher, Dr. med. Birgit Mehlhorn, Dr. med. Reiner Bonnet

Die Mitglieder des Vorstandes trafen sich 2004 zu zwei Sitzungen. Schwerpunkte 2004 waren: Ärztewoche Thüringen, Musterfortbildungssatzung, Themenkatalog für Zusatzpunkte zum Fortbildungszertifikat, Einzelfallentscheidungen zur Anerkennung von Fortbildungsthemen, Aktuelle Fortbildungsangebote, Punkteverwaltung im Rahmen des Fortbildungszertifikates.

### *Nordverbund der Akademien*

2004 wurde das Treffen des Nordverbundes der Akademien der Landesärztekammern durch die Landesärztekammer Thüringen in Jena ausgerichtet. Das Treffen fand vom 17. – 18.06.2004 statt. Schwerpunkte der Beratungen waren:

- Fortbildungszertifikat/Fortbildungszertifizierungen
  - + Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen
  - + Punkteobergrenzen
  - + Probleme bei Einzelzertifizierungen
  - + Punkteverwaltung
  - + Bearbeitungsfristen
  - + Gebühren
- Stellung der Akademien in der Fortbildungslandschaft
  - + Neue Formen der Fortbildung
  - + Kurs und Weiterbildungsangebote

### *Fortbildungszertifikat/Punktekonto*

2004 wurden 530 Fortbildungszertifikate vergeben. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 131 %. Über die Hälfte der Antragsteller kam aus dem niedergelassenen Bereich. Ab 01.01.2004 erhielten alle Ärzte die Möglichkeit, ein

Punktekonto zur Erfassung ihrer absolvierten Fortbildung bei der Landesärztekammer Thüringen führen zu lassen. 2004 haben 792 Ärzte dieses Angebot angenommen. Die Fortbildungszertifikate und die Führung des Punktekontos wurden als kostenlose Serviceleistung für Kammermitglieder angeboten.

Die Zahl der gestellten Anträge zur Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen auf das Fortbildungszertifikat erhöhte sich auf 1829. Dies entspricht einer Steigerung um 29 %.

***Vergebene Fortbildungszertifikate nach Tätigkeit***

BEZEICHNUNG	2004
Ambulant/Praxis	346
Behörden/K.ö.R.	27
Ohne ärztl. Tätigkeit	11
Sonst. ärztl. Tätigkeit	5
Stationär/Krankenhaus	141

***Anträge Fortbildungsveranstaltungen für das Fortbildungszertifikat***

Jahr	Zertifizierung	Gesamtsumme	davon Firmenveranstaltung
2004	Anerkannt	1771	554
2004	Abgelehnt	50	22
2004	zurückgezogen	8	6
2004	keine Rückmeldung	8	0

Am 30.11.2004 wurde die Vereinbarung zur Erfassung anerkannter und absolvierter Fortbildungen entsprechend § 95d SGB V zwischen der Landesärztekammer Thüringen und Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen unterschrieben.

Wesentliche Schwerpunkte dieser Vereinbarung sind:

- Führung von Punktekonten durch die Landesärztekammer Thüringen
- Übermittlung der Punktestände an die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen zum 30.06. und 31.12. des jeweiligen Jahres
- Prüfung von Fortbildungszertifikaten und Teilnahmebescheinigungen, die nicht von einer Ärztekammer ausgestellt sind durch die Landesärztekammer Thüringen

### ***Anerkennung AiP-Ausbildungsveranstaltungen***

2004 wurden 244 Veranstaltungen anerkannt. Als AiP-Ausbildungsseminare wurden Fortbildungen bestätigt, die den Voraussetzungen der ärztlichen Approbationsordnung für Ausbildungsveranstaltungen (§ 36c Approbationsordnung) entsprechen. Auf Grund der Änderung der Bundesärzteordnung, nach der ab dem 1. Oktober 2004 unabhängig vom Zeitpunkt eines erfolgreichen 3. Staatsexamens niemand mehr als Approbationsvoraussetzung eine Tätigkeit als Ärztin/Arzt im Praktikum ableisten muß, entfiel der Nachweis absolvierter AiP-Ausbildungsveranstaltungen und somit die Prüfung der AiP-Anerkennung ab Oktober 2004.

### ***Fortbildungskalender der Landesärztekammer Thüringen/Akademie***

Der Fortbildungskalender wird im Internet veröffentlicht und enthält alle der Landesärztekammer Thüringen gemeldeten Fortbildungen einschließlich der zertifizierten Veranstaltungen. 14811 Zugriffe auf den Fortbildungskalender bestätigen die Akzeptanz dieser Form des Fortbildungskalenders.

### ***Ärztewoche Thüringen***

Die Ärztewoche wurde vom 02. – 04.04.2004 in Weimar zum 12. Mal durchgeführt. Sie ist die größte interdisziplinäre medizinische Fortbildungsveranstaltung in Thüringen. Hauptzielgruppe sind niedergelassene Ärzte, insbesondere Haus- und Kinderärzte.

Plenarveranstaltungen wurden zu folgenden Themen angeboten:

Rückenschmerz, Arterioskleroseprävention, Hypertonie, Akutes Abdomen, Schmerztherapie, Gerinnung und Antikoagulation

### ***Teilnehmerzahlen Ärztewoche 2004***

<b>Ärztewoche 2004</b>	<b>Teilnehmer</b>
Freitag, 02.04.04	374
Samstag, 03.04.04	734
Sonntag, 04.04.04	655

Mit Abschluss der Ärztewoche 2004 wurde die Zusammenarbeit mit der Kongress- und Kulturmanagement GmbH beendet.

### ***Vorbereitung der Ärztewoche Thüringen 2005***

Für die Ärztewoche 2005 konnten die Congress Centrum Neue Weimarhalle und Tourismusservicegesellschaft mbH als Organisator verpflichtet werden. Für die

Veranstaltungsangebote wurde der Donnerstag einbezogen. Das Programm ist um Kursangebote erweitert worden. Die Patientenveranstaltung wurde von Sonntag auf Donnerstag verlegt.

### ***Zusammenarbeit mit der Akademie für ärztliche Fortbildung und Weiterbildung der Landesärztekammer Hessen***

Am 12.06.04 und 20.11.04 fand auf Vorschlag und unter der organisatorischen Leitung der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen die Veranstaltung „Wundbehandlung“ (12.06.04) und „Konservative Knochenbruchbehandlung bei Erwachsenen und im Kindesalter - Indikationen, Grenzen und Algorithmen und Behandlungsschemata“ (20.11.04) in Jena statt. Die wissenschaftliche Leitung hatten jeweils Fachvertreter beider Bundesländer. Mit 124 Teilnehmern am 12.06.04 und 75 Teilnehmern am 20.11.04 waren die Veranstaltungen sehr gut besucht.

### ***Fortbildung zu aktuellen Themen***

Die Akademie der Landesärztekammer Thüringen führte gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten der Thüringer Landesregierung eine Veranstaltung zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ durch. Es waren Referenten aus der Medizin, der Staatsanwaltschaft und der Polizei beteiligt.

### ***Neue Fortbildungsangebote***

2004 konnten neue Veranstaltungsangebote in das Programm aufgenommen werden. Im Mai wurde erstmals ein Intensivkurs Allgemeinmedizin zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung und für interessierte Fachärzte für Allgemeinmedizin angeboten. Die Mehrzahl der Vorträge wurde von Fachärzten für Allgemeinmedizin übernommen. Ebenfalls im Mai begann eine neue Veranstaltungsreihe zum Thema „Medizin in der Literatur“. Diese Seminare werden zweimal pro Jahr angeboten.

### ***Veranstaltungen und Kurse***

Nachfolgend genannte Veranstaltungen, Kurse und Seminare wurden durch die Geschäftsstelle der Akademie 2004 vorbereitet und durchgeführt. Zusätzlich wurden Angebote gemeinsam mit anderen Anbietern aus Thüringen organisiert. 2004 wurden insgesamt 152 Veranstaltungen durchgeführt. Bezogen auf Veranstaltungen ergibt sich eine Teilnehmerzahl von 5211.

Im Jahr 2004 waren 274 Referenten für die Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung tätig.

**Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie Kurse:**

<b>Datum</b>	<b>Veranstaltungen</b>	<b>Teilnehmer</b>
07.01.04	Praxisseminar zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Typ-2-Diabetes, die nicht Insulin spritzen	19
16.01.04	Theoriecurriculum Psychoanalyse Tiefenpsychologie 26. Seminar	10
21.01.04	Praxisseminar zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Hypertonie	22
24.01.04	"Crash-Kurs" für Ärzte zum Erwerb von Kenntnissen zur Raucherentwöhnung	16
28.01.04	Qualifikation Transfusionsverantwortlicher / Transfusionsbeauftragter	45
29.01.04	Interdisziplinäre Ultraschalldiagnostik - Grundkurs (Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Niere), Schilddrüse sowie Thoraxorgane (ohne Herz))	23
30.01.04	Theorieseminar zur Zusatzbezeichnung Psychotherapie 8. Seminar	5
30.01.04	Notfälle in der ärztlichen Praxis und im Notfalldienst, Seminar 4 „Störungen der Atmung und Luftnot“	24
31.01.04	Curriculum Schlaganfall	19
04.02.04	Fortbildungskurs zur Verlängerung der Fachkunde Leitender Notarzt	16
04.02.04	Praxisseminar zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Typ-2-Diabetes, die Insulin spritzen	23
27.02.04	Notfälle in der ärztlichen Praxis und im Notfalldienst, Seminar 5 „Psychiatrie und Recht“	24
02.03.04	Kurs IV "Elektrotherapie" zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Physikalische Therapie	16
06.03.04	Laboratoriumsmedizin: Haemostaseologische Untersuchungen vor operativen Eingriffen	75
08.03.04	Reanimationskurs für Ärzte im Praktikum – Grundkurs	20
15.03.04	Intensivkurs Innere Medizin für Internisten und zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung	40
15.03.04	Reanimationskurs für Ärzte im Praktikum – Aufbaukurs	20
19.03.04	14. Notarzt-Intensiv-Training Der Drogenkranke - Herausforderung für den Notarzt / Aktuelle Therapie bei kardialen Notfällen	24
19.03.04	Das ärztliche Gutachten - Einführung in die ärztliche Begutachtung	19

20.03.04	13. Medizinisch-Juristisches Kolloquium	192
20.03.04	"Crash-Kurs" für Ärzte zum Erwerb von Kenntnissen zur Raucherentwöhnung	12
26.03.04	Abschlusskurs Extrakranielle hirnversorgende Gefäße (nach KBV-, DEGUM- und DGKN-Richtlinien) Duplexverfahren (einschließlich Farbcodierung) in Kombination mit CW-Doppler	15
26.03.04	Abschlusskurs Intrakranielle hirnversorgende Gefäße Doppler und Duplex	2
26.03.04	Aufbaukurs Extrakranielle hirnversorgende Gefäße (nach KBV-, DEGUM- und DGKN-Richtlinien) Duplexverfahren (einschließlich Farbcodierung) in Kombination mit CW-Doppler	21
26.03.04	Grundkurs Dopplersonographie einschließlich farbcodierter Duplexsonographie des Abdomens, der extra- und intrakraniellen Gefäße sowie extremitätenversorgenden Arterien und Venen	23
02.04.04	Ärztewoche thüringen 2004	1700
23.04.04	Fachkunde Rettungsdienst – Kompaktkurs	35
23.04.04	Notfälle in der ärztlichen Praxis und im Notfalldienst, Seminar 7 „Das akut erkrankte Kind“	28
24.04.04	Auffrischkurs zur Verlängerung der Qualifikation Impfen	31
24.04.04	1. Suchtmedizinischer Fortbildungstag in Thüringen "Die jugendliche Drogenszene - medizinische Aspekte"	166
30.04.04	Basiscurriculum Palliativmedizin - Einführungskurs	41
05.05.04	Wie sage ich es meinem Patienten/Zum Umgang mit chronisch und infaust Erkrankten	20
05.05.04	Fortbildungskurs zur Verlängerung der Fachkunde Leitender Notarzt	17
06.05.04	Intensivkurs Allgemeinmedizin für Allgemeinmediziner und zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung	29
07.05.04	Seminarreihe "Medizin in der Literatur"	50
13.05.04	"Crash-Kurs" für Ärzte zum Erwerb von Kenntnissen zur Raucherentwöhnung	22
13.05.04	Interdisziplinäre Ultraschalldiagnostik - Aufbaukurs (Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Niere), Schilddrüse sowie Thoraxorgane (ohne Herz)	20
14.05.04	Theoriecurriculum Psychoanalyse/Tiefenpsychologie 27. Seminar	8
14.05.04	Notfälle in der ärztlichen Praxis und im Notfalldienst, Seminar 6 „Stoffwechselstörungen als Notfall“	20

26.05.04	Risikokonstellation von Hypertonie und Diabetes, Jena	69
09.06.04	Praxisseminar zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Typ-2-Diabetes, die nicht Insulin spritzen	7
11.06.04	Medizinische, ethische und betreuungsrechtliche Aspekte bei der ärztlichen Versorgung von Heimpatienten und Pflegebedürftigen	43
12.06.04	2. Thüringer Impftag	156
12.06.04	Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Landesärztekammern Hessen und Thüringen "Wundbehandlung 2004"	124
18.06.04	80-Stunden-Kurs Allgemeinmedizin - Block 16 Psychosomatische Grundversorgung	28
18.06.04	Suchtmedizinische Grundversorgung zum Erwerb der Fachkunde Baustein I "Grundlagen Teil 1 und Teil 2"	19
25.06.04	Theoriecurriculum Psychoanalyse/Tiefenpsychologie 28. Seminar	10
03.07.04	Fortbildungstag Kinder- und Jugendpsychiatrie	50
18.08.04	Praxisseminar zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Typ-2-Diabetes, die Insulin spritzen	12
03.09.04	Palliativmedizinischer Fortbildungsnachmittag "Ärztliche Sterbebegleitung zu Hause und im Pflegeheim"	30
10.09.04	Kurs Suchtmedizinische Grundversorgung zum Erwerb der Fachkunde - Baustein II "Alkohol und Tabak"	24
11.09.04	Arbeitsmedizin „Der chronisch Kranke im Beruf“, „Psychiatrische und Psychosomatische Erkrankungen“	40
11.09.04	Kurs Suchtmedizinische Grundversorgung zum Erwerb der Fachkunde - Baustein III "Medikamente"	24
20.09.04	Basiscurriculum Palliativmedizin	20
20.09.04	Intensivkurs Innere Medizin zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung, Erfurt	40
21.09.04	Medizin in der Literatur Der Roman "Der Idiot" von F. M. Dostojewskij	35
22.09.04	Praxisseminar zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Hypertonie	11
24.09.04	Curriculum Psychotherapie und Psychoanalyse - Seminar 1	7
24.09.04	Notfälle in der ärztlichen Praxis und im Notfalldienst, Seminar 8 „Der verunfallte Patient“	14

27.09.04	Fachkunde Leitender Notarzt	13
29.09.04	Gewalt gegen Frauen	37
01.10.04	80-Stunden-Kurs Allgemeinmedizin Block 18 "Allgemeinärztliche Besonderheiten in der Arzneibehandlung"	18
09.10.04	"Crash-Kurs" für Ärzte zum Erwerb von Kenntnissen zur Raucherentwöhnung	10
09.10.04	Laboratoriumsmedizin: Autoimmunerkrankungen - Labordiagnostik und klinische Bedeutung	40
27.10.04	Praxisseminar zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Typ-2- Diabetes, die nicht Insulin spritzen	10
29.10.04	15. Notarzt-Intensiv(es)-Training "Aktuelle Richtlinien und Empfehlungen in der Notfallmedizin"	35
03.11.04	Risikokonstellation Hypertonie und Diabetes, Mühlhausen	30
05.11.04	"Crash-Kurs" für Ärzte zum Erwerb von Kenntnissen zur Raucherentwöhnung	19
05.11.04	EKG-Kurs mit praktischen Übungen	40
06.11.04	15. Thüringer Endokrinologietag	47
10.11.04	Risikokonstellation Hypertonie und Diabetes, Meiningen	32
12.11.04	Aufbaukurs Extrakranielle hirnversorgende Gefäße	14
12.11.04	Abschlusskurs Extrakranielle hirnversorgende Gefäße	11
12.11.04	Grundkurs Dopplersonographie einschließlich farbcodierter Duplexsonographie des Abdomens, der extra- und intrakraniellen Gefäße sowie extremitätenversorgenden Arterien und Venen	25
12.11.04	Aufbaukurs Intrakranielle hirnversorgende Gefäße Doppler und Duplex	5
12.11.04	Refresherkurs extra- und transkranielle farbcodierte Duplexsonographie	4
15.11.04	Fachkunde Rettungsdienst – Kompaktkurs	41
17.11.04	Die ärztliche Leichenschau in Thüringen nach dem neuen Bestattungsgesetz - Praxis, Hinweise, Probleme	173
17.11.04	Einführungsseminar zum Kurs Ernährungsmedizin "Ernährung kann doch jeder - oder etwa nicht?"	33
20.11.04	Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Akademien der Landesärztekammern Hessen und Thüringen "Konservative Knochenbruchbehandlung bei Erwachsenen und im Kindesalter - Indikationen, Grenzen und Algorithmen u. Behandlungsschemata"	75

22.11.04	Reanimationskurs für Weiterbildungsassistenten – Grundkurs	20
24.11.04	Curriculum Schlaganfall - Management auf der Stroke unit	8
24.11.04	Praxisseminar zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Typ-2-Diabetes, die Insulin spritzen	14
26.11.04	Curriculum Psychotherapie und Psychoanalyse - Seminar 2	10
26.11.04	Interdisziplinäre Ultraschalldiagnostik - Abschlusskurs (Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Niere), Schilddrüse sowie Thoraxorgane (ohne Herz)	22
29.11.04	Reanimationskurs für Weiterbildungsassistenten – Aufbaukurs	20
03.12.04	80-Stunden-Kurs Allgemeinmedizin Block 14 "Betreuungskonzepte für den geriatrischen Patienten"	18
04.12.04	Basiskurs zum Erwerb der Qualifikation Impfen	28
04.12.04	80-Stunden-Kurs Allgemeinmedizin Block 19 "Prävention, Gesundheitsförderung, Kooperation"	18
11.12.04	Kurs Suchtmedizinische Grundversorgung zum Erwerb der Fachkunde - Baustein IV "Illegale Drogen"	21

### *Kurse Arzthelferinnen/Arzthelfer*

<b>Datum</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Teilnehmer</b>
16.01.04	Ambulantes Operieren (5 Kurse)	130
5.02.04	Umgang mit dem Patienten - der Ton macht die Musik, oder: ein gutes Wort kostet kein Geld und bringt immer etwas ein!	20
10.03.04	Injektionstechniken	24
4.03.04	Umgang mit dem Patienten – Der Ton macht die Musik oder: Ein gutes Wort kostet kein Geld	21
21.04.04	Verbandslehre	21
28.04.04	Neuigkeiten und Altbewährtes auf dem Gebiet der Hygiene, Desinfektion und Sterilisation	30
28.04.04	Lebensrettende Sofortmaßnahmen	20
08.05.04	Handhabung und Reinigung von Endoskopiegeräten mit praktischen Übungen	30
15.05.04	Handhabung und Reinigung von Endoskopiegeräten mit praktischen Übungen	21

02.06.04	EKG-Grundkurs	13
09.06.04	Lebensrettende Sofortmaßnahmen	16
23.06.04	Erste Maßnahmen der Arzthelferin bei Notfällen in der Praxis	18
27.08.04	60-Std-Kurs Praxismanagement, Jena (4 Kurse)	79
01.09.04	Injektionstechniken	24
08.09.04	Umgang mit dem Patienten - der Ton macht die Musik, oder: ein gutes Wort kostet kein Geld und bringt immer etwas ein!	14
15.09.04	Erste Maßnahmen der Arzthelferin bei Notfällen in der Praxis	20
29.09.04	Neuigkeiten und Altbewährtes auf dem Gebiet der Hygiene, Desinfektion und Sterilisation	24
03.11.04	Injektionstechniken	20
17.11.04	Erste Maßnahmen der Arzthelferin bei Notfällen in der Praxis	14
17.11.04	Erste Maßnahmen der Arzthelferin bei Notfällen in der Praxis	21
24.11.04	Injektionstechniken	17
01.12.04	Erste Maßnahmen der Arzthelferin bei Notfällen in der Praxis	23
08.12.04	Erste Maßnahmen des Praxispersonals bei Notfällen in der Praxis	25

### *Rechtsabteilung*

Den Hauptschwerpunkt in der Arbeit der Rechtsabteilung bildete neben der Aufsicht über die Einhaltung der berufsrechtlichen Pflichten der Kammermitglieder (das umfaßt sowohl die Bearbeitung von Patientenbeschwerden als auch Beschwerden von Ärzten untereinander und nicht zuletzt Verstöße gegen die werberechtlichen und anderen Regelungen der Berufsordnung der Landesärztekammer Thüringen) die Umsetzung der Änderungen der Musterberufsordnung vom 106. und 107. Deutschen Ärztetag 2003 und 2004 in Landesrecht.

Der Ärztetag 2003 hatte eine Neufassung der §§ 30 ff (Muster-) Berufsordnung zur Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit bei der Zusammenarbeit mit Dritten beschlossen.

Die Zusammenarbeit von Ärzten mit Industrieunternehmen war in der jüngsten Vergangenheit in die öffentliche Diskussion geraten. Wiederholt sind Vorwürfe

gegen die Ärzteschaft erhoben worden, daß bei der Zusammenarbeit mit der Industrie die ärztliche Unabhängigkeit nicht in ausreichendem Maße gewahrt worden sei. Damit bei allen Formen der Zusammenarbeit die Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit gesichert ist und das Patientenwohl als oberste Handlungsmaxime der medizinischen Versorgung gesichert ist, wurden die Prinzipien

- Transparenz der Finanzflüsse,
- Trennung von Beschaffungsentscheidung und Zuwendungsempfang,
- Äquivalenz von Leistung und Gegenleistung sowie
- Dokumentation aller Formen der Zusammenarbeit,

die auch im Antikorruptionsstrafrecht herangezogen werden, soweit möglich im Berufsrecht verankert. Während nach bisher geltendem Berufsrecht die Annahme finanzieller Unterstützungsleistungen für die sogenannte passive Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen verboten war, erlaubt die Neufassung des neuen § 33 Abs. 4 MBO nun erstmalig das individuelle Fortbildungsponsering, wenn bestimmte Regeln beachtet werden.

Der 107. Deutsche Ärztetag 2004 hat eine Neufassung der §§ 17 ff zur beruflichen Kooperation beschlossen. Ziel der Neufassung der (Muster-) Berufsordnung ist die Weiterentwicklung der Strukturen ärztlicher Berufsausübung sowie die Stärkung der Kooperation von Ärztinnen und Ärzten untereinander und mit anderen Gesundheitsberufen. Dies dient insbesondere der Verbesserung der Patientenversorgung, aber auch der Verbesserung der Berufszufriedenheit von Ärztinnen und Ärzten. Kooperative Berufsausübung schafft nicht nur gleiche Wettbewerbschancen mit neuen Versorgungstypen, wie dem "Medizinischen Versorgungszentrum". Dabei sollen vor allem die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in die Lage versetzt werden, bei zunehmend starkem Wettbewerb auch zukünftig konkurrenzfähig zu bleiben und tatsächliche oder vermeintliche Wettbewerbsvorteile "Medizinischer Versorgungszentren" auszugleichen.

Ärztinnen und Ärzten sollten weitergehende Möglichkeiten der Berufsausübung und Kooperation eröffnet werden. Die mit der integrierten Versorgung im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung eröffneten Möglichkeiten und insbesondere der durch das GKV-Modernisierungsgesetz in § 95 SGB V neu geschaffene Versorgungstyp des "Medizinischen Versorgungszentrums" haben eine Novellierung der (Muster-) Berufsordnung erforderlich gemacht, da "MVZ" kraft Gesetzes in allen zulässigen Organisations- und Gesellschaftsformen gegründet werden können. Einem medizinischen Versorgungszentrum, das auch mit angestellten Ärztinnen und Ärzten betrieben werden kann, sind damit andere Möglichkeiten eröffnet, als den herkömmlich niedergelassenen Tätigen. Bei der Weiterentwicklung wurden folgende Eckpunkte zugrundegelegt:

- Unabhängig von der gewählten Form der Berufsausübung oder Kooperation muß das Schutzniveau im Patienten-Arzt-Verhältnis gleichartig sein und der Besonderheit dieses Verhältnisses Rechnung getragen werden,

- auch bei kooperativer Leistungserbringung ist der Grundsatz der persönlichen Leistungserbringung zu beachten,
- es ist Transparenz über die Form der Berufsausübung und Kooperation sowie über die daran Beteiligten sicherzustellen.

**Neu ist:**

- die strikte Bindung an einen Praxissitz wird aufgegeben, Tätigkeiten an bis zu zwei weiteren Orten sind zulässig (§§ 17 Abs. 2, 18 Abs. 1 und 3),
- eine Unterscheidung zwischen ausgelagerter Praxisstätte und Zweigpraxis findet nicht mehr statt (§§ 17 Abs. 2),
- die bisherige Regelung, nur einer einzigen Berufsausübungsgemeinschaft anzugehören, wird aufgegeben (§ 18 Abs. 3),
- die Möglichkeit, überörtliche Berufsausübungsgemeinschaften auch bei patientenbezogener Tätigkeit zu bilden (§ 18 Abs. 3),
- es können Kooperationen auch beschränkt auf einzelne Leistungen gebildet werden (§ 18 Abs. 1),
- die Möglichkeit, fachgebietsfremde Ärztinnen und Ärzte anzustellen (§ 19 Abs. 2),
- die Erweiterung der Möglichkeit der Kooperation mit Leistungserbringern der medizinischen Fachberufe in allen Kooperationsformen (§ 23b Abs. 1),
- die Möglichkeit, Ärztegesellschaften als juristische Personen des Privatrechts zu gründen (§ 23a).

Die Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen hat im Oktober die Regelungen der Musterberufsordnung vollinhaltlich in Landesrecht umgesetzt. Im Bereich der vertragsärztlichen Versorgung können einzelne Formen der Berufsausübung und Kooperation erst dann genutzt werden, wenn zuvor das SGB V und die Ärzte-Zulassungsverordnung und die Bundesmantelverträge geändert werden. Hierbei wird der Gesetzgeber aber zu entscheiden haben, ob und wie die geltende Bedarfsplanung und andere Besonderheiten des Vertragsarztrechtes vom Berufsrecht abweichende Modifikationen erfordern.

***Vorgänge im Rahmen der Berufsaufsicht***

Im Jahr 2004 wurden im Rahmen der Berufsaufsicht bei der Kammer 529 neue Vorgänge registriert, davon waren 221 Patientenbeschwerden und 308 berufsrechtliche Angelegenheiten. Mit den in den Vorjahren eingegangenen und noch nicht abgeschlossenen 195 Vorgängen waren insgesamt 724 Vorgänge im Rahmen der Berufsaufsicht zu bearbeiten. Davon waren 344 Patientenbeschwerden und 380 berufsrechtliche Angelegenheiten. Abschließend bearbeitet werden konnten 425 Vorgänge. Von diesen waren 183 Patientenbeschwerden und 242 berufsrechtliche Angelegenheiten.





Vorstand geprüft werden, ob zusätzlich zum Strafverfahren ein berufsrechtlicher Überhang besteht, der geahndet werden muß.

Zur Anklageerhebung/zum Erlassen eines Strafbefehls kam es aus folgenden Gründen:

- Unterschlagung (1)
- Vermögensvorteil (1)
- Vorwurf der zweifachen Vergewaltigung einer Praktikantin (1)
- fahrlässige Tötung (4)
- Abrechnungsbetrug (1)
- Gefährdung des Straßenverkehrs (1)

Mit den in den Vorjahren eingegangenen und noch nicht abgeschlossenen sieben Vorgängen waren insgesamt 16 Vorgänge zu bearbeiten.

### ***Gutachterbenennung***

Weiterhin erhielt die Rechtsabteilung insgesamt 137 Anfragen von Gerichten und Staatsanwaltschaften zur Benennung von geeigneten Sachverständigen.

### ***Rechtsauskünfte***

Im Jahr 2004 wurden 289 mündliche und schriftliche Rechtsanfragen registriert. Bei den arbeitsrechtlichen Anfragen (44) handelte es sich um Fragen zu Arbeitsverträgen, Vergütungsregelungen nach BAT-O und Regelungen zur Arbeitszeit, Urlaubsansprüche, Kündigungsfristen und Zeugniserteilung. Die Abschaffung des AiP gab ebenfalls Anlaß zu vielfältigen Fragestellungen. Zugenommen haben vor allem Fragestellungen zur Nebentätigkeit.

Die Beratung der Kammermitglieder in berufsrechtlichen Fragen konzentrierte sich auf die Schweigepflicht, die Herausgabe von Krankenunterlagen an die Krankenkassen sowie Einsicht in Krankenunterlagen und Aufbewahrung von Krankenunterlagen, Delegationsmöglichkeiten ärztlicher Leistungen, Führen von Bezeichnungen bzw. Tätigkeitsschwerpunkten, privatärztliche Niederlassung und neue Möglichkeiten der ärztlichen Kooperation.

### ***Gerichtsverfahren***

2004 waren insgesamt fünf Klagen anhängig, von denen drei aus den Vorjahren übernommen wurden. Bei den Klagen geht es um Beitragsangelegenheiten (1) und Weiterbildungsangelegenheiten (4). Alle Klagen laufen noch.

### *Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen*

Im Jahr 2004 sind bei der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern für Thüringen 354 Anträge auf Schadensersatz bzw. Einleitung eines Schlichtungsverfahrens eingegangen. Die Inanspruchnahme der Schlichtungsstelle hat damit im Gegensatz zu 2003 (377 Eingänge) im letzten Jahr wieder etwas abgenommen. Mit den noch offenen 370 Fällen aus den Vorjahren hatte die Schlichtungsstelle im Berichtszeitraum für Thüringen insgesamt 724 Fälle zu bearbeiten, wovon 357 mit folgendem Ergebnis abgeschlossen werden konnten:

In insgesamt 64 Fällen ist ein schadensersatzpflichtiger Behandlungsfehler festgestellt und ein Vergleich geschlossen worden. Dies betraf die Fachgebiete:

- Unfallchirurgie	22 x
- Allgemein- u. Visceralchirurgie	1 x
- Orthopädie	3 x
- Frauenheilkunde	13 x
- Geburtshilfe	3 x
- Kinderheilkunde	1 x
- Gefäßchirurgie	1 x
- Neurologie	2 x
- Augenheilkunde	1 x
- Kardiologie	1 x
- Diagnostische Radiologie	1 x
- Pathologie	1 x
- Nephrologie	1 x
- Innere Medizin	3 x

In 208 Fällen konnte kein Beweis für einen ersatzpflichtigen Behandlungsfehler erbracht werden.

Ein Antrag mußte zurückgewiesen werden, da die ärztliche Behandlung bereits vor dem 3. Oktober 1990 stattfand. In drei Fällen handelte es sich um eine Zahnarztbehandlung. 21 Anträge wurden zurückgenommen.

In zwei Fällen konnte es nicht zur Einleitung eines Schlichtungsverfahrens kommen, da ein Straf- oder Zivilprozess anhängig war.

Bei 53 Beschwerden erfolgte ein Widerspruch durch den Antragsgegner. Fünf Beschwerden wurden durch einen beratenden Hinweis erledigt.

### *Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik*

Die Überprüfung der Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß §16 und § 17 a der Röntgenverordnung wurde an Röntgenanlagen in 103 Niederlassungen und 24 Krankenhäusern durchgeführt.

In 16 Kommissionssitzungen wurden unter Einbeziehung der in der Ärztlichen Stelle ehrenamtlich mitwirkenden Ärzten aus dem Bereich der Kliniken und Niederlassungen sowie Medizophysiker 359 Strahler oben genannter Einrichtungen hinsichtlich der Qualitätssicherung Filmverarbeitung und der Konstanzprüfung der Röntengeräte sowie Aufnahmen von Menschen kontrolliert.

Hinweise zu den Aufnahmen von Menschen erfolgten hauptsächlich in Bezug auf Verbesserung der Bildqualität und Reduzierung der Strahlenbelastung unter anderem durch format- und objektbezogene Einblendungen sowie Berücksichtigung der Leitlinien der Bundesärztekammer. In allen Prüfberichten wird darauf hingewiesen, falls noch nicht vorhanden, daß ein Dosisflächenproduktmessgerät für folgende Untersuchungen erforderlich:

- Durchleuchtungsuntersuchungen des Gastrointestinaltraktes (Übergangsfrist: bis 31.12.2007),
- Angiographien einschließlich Phlebographien, DSA und kardiologische Serien,
- Interventionelle radiologische Eingriffe,
- Kinderradiologische Untersuchungen am Körperstamm und Schädel.

Nach Überprüfung der Unterlagen durch die Ärztliche Stelle erhält der Strahlenschutzverantwortliche detaillierte Angaben zu Auffälligkeiten und Hinweise zu deren Beseitigung. Die Abstellung der Mängel wird bei den zyklisch erfolgenden Kontrollen bzw. bei größeren Mängeln in verkürztem Zeitabstand kostenpflichtig kontrolliert.

Es fanden elf Wiederholungsprüfungen (6x im Krankenhaus und 5x in Teilradiologischen Praxen) wegen erheblicher Mängel nach drei Monaten bzw. sechs Monaten statt.

Im Rahmen von zwei Spezialkursen für Ärzte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz hat der Leiter der Ärztlichen Stelle je einen 3-stündigen Vortrag über Qualitätskriterien und Qualitätssicherungsmaßnahmen gehalten.

Darüber hinaus fand eine spezielle Fortbildungsveranstaltung über Teleradiologie für Ärzte statt. Weiterhin fanden viele persönliche Beratungen zur Durchführung der Konstanzprüfung und zur neuen Röntgenverordnung statt. Ein Rundschreiben mit ausführlichem Merkblatt wurde an alle radiologisch tätigen Ärzte gesandt. Außerdem gab es zwei Veröffentlichungen im Ärzteblatt bezüglich der Anmeldung der Röntgenanlage bei der Ärztlichen Stelle und der Bilddokumentation in der digitalen Röntgendiagnostik.

Eine Rechenschaftslegung der Ärztlichen Stelle für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik fand am 20.10.2004 vor der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, dem Thüringer Ministerium für Soziales und Gesundheit, dem Thüringer Landesverwaltungsamt, dem Landesamt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin Suhl und den Ämtern für Arbeitsschutz Gera, Suhl, Nordhausen und Erfurt statt.

Regelmäßig wird an den Sitzungen des Zentralen Erfahrungsaustausches der Ärztlichen Stellen gemäß § 16 der Röntgenverordnung bei der Bundesärztekammer in Köln bzw. in Berlin teilgenommen.

Parallel dazu übernimmt die Ärztliche Stelle für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik den organisatorischen Rahmen der Ärztlichen Stelle nach Strahlenschutzverordnung (Strahlentherapie sowie Nuklearmedizin). Es fand eine gemeinsame Kommissionssitzung statt, darüber hinaus eine Kommissionssitzung für jedes Fachgebiet (Nuklearmedizin / Strahlentherapie). Die anstehenden Aufgaben der Ärztlichen Stelle nach Strahlenschutzverordnung wurden diskutiert, Struktur- und Erfassungsbögen wurden erarbeitet und Mitglieder für das Fachgebiet Strahlentherapie vom Thüringer Ministerium für Soziales und Gesundheit bestätigt. Mitglieder für das Fachgebiet Nuklearmedizin waren bereits vom Vorstand der Landesärztekammer Thüringen festgelegt worden.

Beide Leiter der Ärztlichen Stelle nach Strahlenschutzverordnung nahmen an den Sitzungen des Zentralen Erfahrungsaustausches der Ärztlichen Stellen gemäß § 83 Absatz 1 der Strahlenschutzverordnung teil.

### *Projektgeschäftsstelle für Qualitätssicherung*

Mit dem Inkrafttreten des GKV-Reformgesetzes im Jahre 2000 wurden die Leistungserbringer im § 135 a SGB V zu interner und externer Qualitätssicherung verpflichtet. § 137 SGB V regelt die Qualitätssicherung bei zugelassenen Krankenhäusern. Seit dem 01. 01. 2001 ist somit die Teilnahme an der externen Qualitätssicherung für alle nach § 108 zugelassenen Krankenhäuser vorgeschrieben. Das Lenkungsgremium für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung hat sich im Jahr 2004 in drei Sitzungen zu organisatorischen- und Verfahrensfragen beraten. Schwerpunkt der Beratungen war die Dokumentationspflicht unter DRG-Bedingungen seit 01. 01. 2004. Im Zuge dessen wurde zusätzlich zur Erfassungssoftware für die Qualitätssicherung in den zugelassenen Krankenhäusern ein so genannter QS-Filter installiert, der die Dokumentationsverpflichtung in den einzelnen Leistungsbereichen nach Eingabe eines OPS bzw. ICD identifiziert. Damit sollte erreicht werden, daß die Dokumentationsrate nahezu auf 100 % steigt, was in Thüringen auch realisiert wurde.

Im Jahr 2004 erfolgte die Analysierung der Jahresauswertungen des Jahres 2003. 18 Leistungsbereiche (Module) waren in Thüringen in die externe Qualitätssicherung einbezogen. Auf den strukturierten Dialog mit den Krankenhäusern zu den Auffälligkeiten bzw. Abweichungen von Referenzwerten wurde in den Leistungsbereichen verzichtet, die ab 2004 keiner Dokumentationspflicht mehr unterlagen. Das betraf insbesondere die Leistungsbereiche der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Urologie und Augenheilkunde, ebenso im Fachgebiet Chirurgie die Appendektomie und Hernienoperationen.

Auf Landesebene waren neun Fachgruppen mit der Beurteilung der Auswertungen befaßt: Orthopädie, Chirurgie, Operative Gynäkologie/Geburtshilfe, Kardiologie,

Neonatologie, Mammachirurgie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Augenheilkunde, Urologie.

Insgesamt wurden 2003 90.581 fehlerfrei gemeldete Datensätze in den auf das Krankenhaus bezogenen Jahresauswertungen berücksichtigt.

Die Ergebnisse des Verfahrensjahres 2003 wurden im Dezember 2004 zur 3. Thüringer Ergebniskonferenz durch die Projektgeschäftsstelle im Zusammenwirken mit den Arbeitsgruppen präsentiert, zu der neben den Vertragspartnern und Vertretern der BQS speziell die Verwaltungsleiter und Geschäftsführer der Einrichtungen, Qualitätsbeauftragten sowie weitere am Verfahren Beteiligte und Interessierte eingeladen waren.

### *Meldewesen*

Durch gesetzliche Veränderungen besteht seit Januar 2004 die Möglichkeit der Freiwilligen Mitgliedschaft in der Landesärztekammer Thüringen. Die Umsetzung und Durchführung dieser Neuerung wurde von der Abteilung Meldewesen selbständig ausgearbeitet und zur Anwendung gebracht.

Die Abschaffung der AIP-Zeit zum 01.10.2004 hat zusätzliche Aufgaben bezüglich der Hinweise auf Beantragung und Vorlage der entsprechenden Berechtigungsnachweise zur Berufsausübung (Approbation und Berufserlaubnis) nach sich gezogen.

Neben den ständig anfallenden Aufgaben zur Mitgliederverwaltung erfolgte die:

- Neuausstellung von 584 Arztausweisen
- Verlängerung von 399 Arztausweisen
- Ausgabe von 103 neuen Arztnotfallschildern
- Bestätigung von 17 „Erstanforderungen von Betäubungsmittelrezepten“.

Die Einhaltung des Thüringer Datenschutzgesetzes in der Landesärztekammer wird nach wie von der Abteilung Meldewesen sichergestellt.

### *EDV*

#### **Hardware**

- Ersatz von fünf Arbeitsplatzrechnern sowie des Lotus-Notes- und des Buchhaltungsservers (der Buchhaltungsserver wird für die Datensicherung weitergenutzt)
- Umbau eines Arbeitsplatzrechners für die Gebührenerfassung der Telefonanlage
- Nutzung eines vorhandenen Rechners als neuen Fax-Servers

### **Software**

- Übertragung und Anpassung der Nutzer- und Sicherheitsstruktur auf das neue Novell-Server-Betriebssystem
- Upgrade von Lotus 5 auf Lotus 6. (Mit diesem Systemupgrade machte sich die Anpassung der eingesetzten Lotusprogramme Contentmanagementsystem (CMS), Ressourcen-Datenbank und Adressverwaltung MOK erforderlich.)
- Überarbeitung des Internetauftrittes (Die Oberfläche wurde neu gestaltet und die Bedienung verbessert.)
- Umstellung des Computerfaxprogramms auf die Software Tobit-Faxware 7.0
- Erneuerung der Software der Telefonanlage und Einführung einer neuen Software für die Gebührenerfassung der Telefongespräche (Mit dieser Umstellung wurde eine Software erworben, die eine kostensparende Pflege von Parametern der Telefonanlage im Hause ermöglicht.)
- Abbruch der Zusammenarbeit bei der Stammdatenverwaltung mit der Bayerischen Landesärztekammer, da die Erweiterung des Programmsystems SAVD auf einem Modul für die Weiterbildung über einen langen Zeitraum nicht zustande kam. (Ein Angebot der Ärztekammer Nordrhein zur Zusammenarbeit lag vor, so daß der Umstieg auf das Programmsystem AVIS durch die kostenlose Bereitstellung des Grundmoduls begünstigt wurde. Dieses Grundmodul umfaßt in etwa die Funktionen von SAVD. Die Entwicklung neuer Module für Weiterbildung und Akademie wird somit gemeinsam mit der Ärztekammer Nordrhein und der Ärztekammer des Saarlandes weitergeführt.)
- Einführung des neuen Software-Paketes MegaPlus für die Buchhaltung
- Überarbeitung des Datensicherungskonzeptes und Umstellung der Software auf das System Brightstore (Die Sicherung der Notes-Daten erfolgt über eine separate Lösung.)
- Mitwirkung bei der Ausführung eines Qualitätssicherungsprogrammes im Bereich der Intensivmedizin und Bereitstellung der Ergebnisse für die teilnehmenden Kliniken durch einen autorisierten Zugriff über das Internet

### **Zuarbeiten für andere Abteilungen**

- Für die Abteilungen Akademie, Weiterbildung und den Juristischen Bereich wurden die Lösungen der Access-Vorgangsbearbeitung den geänderten Anforderungen angepasst und erweitert.
- Für die Abteilung Arzthelferinnenausbildung wurde die Prüfungsauswertung für die Auszubildenden und Umschüler unterstützt und die entsprechende Software erweitert.

### *Abteilung Arzthelferinnen/Arzthelfer*

Die Landesärztekammer Thüringen ist nach § 91 Berufsbildungsgesetz (BBiG) die für die Ausbildung und Umschulung von Arzthelferinnen und Arzthelfern zuständige Stelle. Im Ausbildungsjahr 2004/2005 wurden insgesamt 124 Ausbildungsverträge und 109 Umschulungsverträge in das von der Ärztekammer zu führende Verzeichnis eingetragen. Bis Ende 2004 wurden von den neu eingetragenen Verträgen 20 gekündigt. Insgesamt wurden 384 Ausbildungsverhältnisse und 176 Umschulungsverhältnisse betreut: Davon waren:

- |                                  |                                 |
|----------------------------------|---------------------------------|
| - 114 im ersten Ausbildungsjahr  | - 99 im ersten Umschulungsjahr, |
| - 139 im zweiten Ausbildungsjahr | - 77 im zweiten Umschulungsjahr |
| - 131 im dritten Ausbildungsjahr |                                 |

Insgesamt bestanden 55 Umschülerinnen/er und 130 Auszubildende die Abschlussprüfung. Sieben Arzthelferinnen absolvierten die externe Abschlussprüfung erfolgreich.

Während einer Feierstunde im August 2004 wurden den Absolventen, in der Aula der Friedrich-Schiller-Universität Jena, die Abschlusszeugnisse überreicht.

Die betriebliche Ausbildung wird in den Praxen der niedergelassenen Ärzte absolviert. Für die theoretische Ausbildung sind im Bereich der Erstausbildung neun Staatliche Berufsbildende Schulen für Gesundheit und Soziales tätig. Informationsveranstaltungen für auszubildende Ärzte fanden in Gera, Jena, Weimar, Erfurt, Eisenach, Nordhausen, Meiningen und Saalfeld statt.

Der Berufsbildungsausschuss der Landesärztekammer trat zu einer Sitzung zusammen.

### *Beitrag*

Für das Jahr 2004 ist mit Beitragseinnahmen von ca. 2,73 Mio. Euro zu rechnen. Bis Ende 2004 sind davon ca. 99% eingegangen.

Im Jahr 2004 sind 24 Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. –minderung gestellt worden. Ca. 62 % dieser Anträge sind vom Finanzausschuss befürwortet worden.

### *Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle*

Öffentlichkeitsarbeit ist Kommunikationsmanagement zwischen der Landesärztekammer Thüringen und relevanten Bezugsgruppen: Dies sind Ärztinnen und Ärzte als Mitglieder der Organisation sowie Journalisten, Patienten oder Politiker. Dabei ist die Kommunikation von einem Mix agierender und reagierender Maßnahmen gekennzeichnet, der Information beinhaltet, und darauf abzielt,

- Aufmerksamkeit für die Landesärztekammer zu gewinnen,
- Glaubwürdigkeit, Verständnis und Akzeptanz herzustellen,
- Vertrauen zu schaffen und
- eine Identifikation mit der Institution zu erreichen.

### ***Instrumente und Themen der Öffentlichkeitsarbeit***

Zu den Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit gehören die Beantwortung von Presse-Anfragen inklusive der Wahrnehmung der Pressesprecherfunktion, das Schreiben und Versenden von Presse-Informationen, die Vermittlung von Interviews an Journalisten, die Vorbereitung und Organisation von Presse-Gesprächen, die Nutzung der Nachrichtenfunktion im Internetauftritt der Landesärztekammer und Berichte im Ärzteblatt Thüringen zu ausgewählten Themen wie z.B. zu den Sitzungen der Kammerversammlung.

Themen der Öffentlichkeitsarbeit waren gesundheits- und berufspolitische Probleme wie z.B. Praxisgebühr oder Ärztemangel sowie das Fortbildungszertifikat, dessen Erwerbung für die niedergelassenen Ärzte mit der Gesundheitsreform zum 1. Januar 2004 zur Pflicht erklärt worden ist.

In einem Presse-Gespräch zur Ärztestrategie Thüringen wurden am 2. April 2004 gemeinsam mit Kassenzahnärztlicher Vereinigung und dem Verband Leitender Krankenhausärzte die Thüringer Journalisten über den Stand der ärztlichen Fortbildung in Thüringen unterrichtet und die neuen gesetzlichen Anforderungen diskutiert.

### ***Ausschnitte aus der Presseberichterstattung***



### *Und was noch?*

Darüber hinaus wurden die Redaktion, Gestaltung sowie Erstellung des Tätigkeitsberichtes von der Öffentlichkeitsarbeit geleistet und der Internetauftritt der Landesärztekammer Thüringen [www.laek-thueringen.de](http://www.laek-thueringen.de) im Rahmen der Möglichkeiten weiter betreut. (Die inhaltliche Verantwortung der Rubriken im linken Frame liegt weitgehend bei den Fachabteilungen!) In Kooperation mit der EDV-Abteilung galt es insbesondere, die Anwenderorientierung des Internetauftritts zu erhöhen. Gleichfalls wurden Vorstand, Geschäftsführung und einzelne Abteilungen der Landesärztekammer beim Formulieren diverser Textsorten u.a. Briefe, Grußworte, Einladungen, Laudationes, Reden, Vorträge oder Nachrichten unterstützt.

Gemeinsam mit der Beratungsstelle und unserer Hausagentur wurden Plakate und Flyer entwickelt, die sowohl über das Profil der Beratungsstelle als auch über die Funktionen der Landesärztekammer in verständlicher Form informieren.

### *Informations- und Beratungsstelle*

Die 2002 gegründete Beratungsstelle hat sich als neues Verbindungsglied zwischen Ärztekammer und seinen Mitgliedern positiv in die bestehende Struktur eingegliedert. Bürokratische Hürden wurden abgebaut, mehr Transparenz im Umgang miteinander geschaffen und Informationen möglichst schnell heraus gegeben.

Zu den Aufgaben der Informations- und Beratungsstelle gehören:

- Nennung der Adressen von Anlaufstellen z.B. für Patientenverfügungen oder Arztsuche
- Telefonische und persönliche Beratung von Ärzten, Patienten und von Mobbing bedrohten Ärzten
- Zusammentragen und Nennung von Krankenhäusern und Arztpraxen mit Leistungsschwerpunkten und Spezialleistungen zur Verbesserung der Beratungsleistung
- Orientierungshilfe im Behördenschwungel für (ausländische) Ärzte und Patienten, Abklärung von Zuständigkeiten, Amtswegen u.ä.
- Kontakt zu Ärzten, Selbsthilfegruppen, Verbänden usw.
- Aufzeigen von Verfahrenswegen bei größeren Beschwerden, die sich aus der Behandlung, Rechnungslegung oder bei der Durchsetzung begründeter Ansprüche ergeben
- Mitwirkung im Ausschuß des TMSFG „Jugendarbeitsschutz“ und im Vorstand der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. „AGETHUR“

- Koordination und Betreuung von Maßnahmen der Landesärztekammer hinsichtlich Prävention und Gesundheitsförderung
- Benennung von Gutachtern bei Anfragen durch Patienten und Rechtsanwälte
- Bearbeitung kleinerer Beschwerden

Gleichfalls erfolgt durch die Informations- und Beratungsstelle die Koordination und Betreuung von Maßnahmen der Qualitätssicherung:

- AG „Diabetologie“, „Qualitätssicherungsausschuß ärztl. Berufsausübung“, AG „Intensivmedizin“ und Tumornachsorge
- Qualitätssicherungsmaßnahmen in Kliniken und Arztpraxen für den Bereich Hämotherapie und quantitativer laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen für Kliniken

**Zahlen im Vergleich 2003 und 2004:**

Qualität	2003	2004
Ärztinnen/Ärzte	209	136
Patienten	738	215
Männer	350	352
Frauen	597	589
Mobbingberatungen	1	2
Allg. Anfragen	363	399
Beschwerden	220	182
Arztsuche	364	360
<b>Gesamt</b>	<b>947</b>	<b>941</b>

*Ärzteblatt Thüringen*

Das Ärzteblatt Thüringen ist das offizielle Mitteilungsblatt von Kammer und Kassenärztlicher Vereinigung Thüringen und wesentliches Instrument der Außendarstellung der Kammer für die Ärzteschaft. Sitz der Redaktion ist in der Landesärztekammer. Von beiden Körperschaften herausgegeben, 2004 bereits im 15. Jahrgang und im Elsevier Urban & Fischer Verlag Jena verlegt, erscheint das Ärzteblatt Thüringen monatlich. 2004 betrug der durchschnittliche redaktionelle Umfang 48 Seiten pro Heft. Die Auslieferung erfolgte jeweils zwischen dem 2. und dem 6. des Monats in einer Auflage von rund 9600 Exemplaren. Der Bezugspreis ist für alle Kammermitglieder durch ihren Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Das Redaktionskollegium des Ärzteblattes Thüringen besteht aus dem Präsidenten der Landesärztekammer Thüringen (verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes für Beiträge der LÄKT), dem 1. Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen

(verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes für Beiträge der KVT), der Ärztlichen Geschäftsführerin der Landesärztekammer Thüringen, der Redakteurin des Ärzteblattes und der Redaktionsassistentin. Das Kollegium berät gewöhnlich einmal im Monat.

Neben festen Rubriken wie Editorial, aktuelle Berufs-, Gesundheits- und Sozialpolitik, Fachbeiträge, Bekanntmachungen von Kammer und KV, Tagungsankündigungen, Jubilare und Kultur- und Wissenschaftsgeschichte wurden Themen zur Ethik und Qualitätssicherung in der Medizin aufgegriffen.

Gestaltet wurden im Jahr 2004 12 Themenhefte mit 4 – 5 Fachbeiträgen pro Heft à 4 Seiten, interdisziplinär angelegt, von überwiegend Thüringer Autoren aus unterschiedlichen Kliniken und Praxen verfaßt, mit dem Ziel der Fortbildung für alle Ärzte. Dabei wurden jeweils neue Diagnose- und Therapiestrategien berücksichtigt oder Innovationen der jeweiligen Gebiete dargestellt.

***Folgende Fachthemen-Hefte wurden erstellt:***

Januar	Thüringer Ärzte literarisch
Februar	Kinder- und Jugendpsychiatrie I
März	Kinder- und Jugendpsychiatrie II
April	Der Kindliche Notfall I
Mai	Nephrologie I
Juni	Der Kindliche Notfall II
Juli	Aktuelle Kardiologie
August	Rekonstruktive Vorfußchirurgie
September	Hirnforschung und klinische Praxis I
Oktober	Ambulante Operationen I
November	Nephrologie II
Dezember	Gesundheitspolitik und Offizielles



## ***Ärzteversorgung***

### *Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung Thüringen*

#### ***Kammerversammlung***

Der Kammerversammlung wurden im Jahr 2004 folgende Themen zur Beschlußfassung vorgelegt:

- Geschäftsbericht 2003 - Feststellung des Jahresabschlusses 2003
- Erläuterung des versicherungsmathematischen Gutachtens
- Festsetzung der Rentenbemessungsgrundlage
- Entlastung des Verwaltungs- und Aufsichtsausschusses
- Satzungsänderungen
- Nachwahl eines Vorstandsmitglieds in den Verwaltungsausschuss der Ärzteversorgung

#### ***Verwaltungsausschuss***

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Eggert Beleites    Stellvertreter: Dr. med. Uwe Reichel  
Mitglieder: Dr. med. Katrin Beck (bis 9. 10. 2004), Dr. med. Erhard Schäfer (seit 9. 11. 2004), RA Helmut Heck, Dipl.-Mathematiker Reinhard Reuter, PD Dr. med. Sebastian Lemke, Dipl.-Med. Gustav Michaelis, , RA Rolf Ferdinand Schmalbrock

Der Verwaltungsausschuss trat im Jahr 2004 insgesamt viermal zusammen.  
Schwerpunkte der Ausschubarbeit waren:

- Kapitalanlagen
- Satzungsänderung
- Geschäftsbericht 2003
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2003
- Wirtschaftsprüfbericht über das Geschäftsjahr 2003
- Überleitungsabkommen
- Antrag auf Erstattung von Versorgungsabgaben
- Antrag auf Erlass von Versorgungsabgaben
- Antrag auf Ratenzahlung
- Beitragsfreie Mitgliedschaft
- Antrag auf Senkung der Pflichtversicherungsabgabe
- Antrag auf Aufhebung der Ruhestellung und Wiederaufnahme der Zahlung von Versorgungsabgaben
- Widerspruch gegen Veranlagungsbescheid
- Widerspruch gegen Rentenbescheid
- Renterausweis
- Verfahren zur Gewährung von Berufsunfähigkeitsrente

- Verzicht auf Befreiung von der Mitgliedschaft (§ 9 Abs. 3a)
- Anträge auf Gewährung von Berufsunfähigkeitsrente
- Nachuntersuchung bei gewährter BU-Rente
- Antrag auf Zahlung eines Kinderzuschusses
- Pauschalentschädigung des Präsidenten der Landesärztekammer

### ***Anlageausschuß (Unterausschuß des Verwaltungsausschusses)***

Mitglieder: RA Helmut Heck, PD Dr. med. Sebastian Lemke, Dr. med. Uwe Reichel, Dr. rer. pol. Wolfgang Thöle, RA Rolf Ferdinand Schmalbrock

Der Anlageausschuß trat im Jahr 2004 insgesamt dreimal zusammen. Schwerpunkte der Ausschubarbeit waren:

- Beurteilung der Entwicklung der Wirtschafts- und Kapitalmarktlage für die Vermögensanlage
- Ausschüttung und Mittelzuführung bei Spezialfonds
- Vorbereitung von Kapitalanlageempfehlungen für den Verwaltungsausschuß
- Teilnahme an den Anlageausschußsitzungen der Fonds

### ***Aufsichtsausschuß***

Vorsitzender: PD Dr. med. habil. Helmut Finn    Stellvertreter: Dr. med. Hannelore Pientka  
 Mitglieder: Dr. med. Michael Hocke, Dr. med. Thomas Melchert, Dr. med. Uwe Schotte, Karin Schwenkbier, Dr. med. Detlef Wamhoff

Der Aufsichtsausschuß trat im Jahr 2004 zweimal zusammen. Die Arbeit des Aufsichtsausschusses beinhaltete:

- Satzungsänderung
- Kapitalanlagen
- Geschäftsbericht 2003
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2003
- Wirtschaftsprüfbericht über das Geschäftsjahr 2003
- Überleitungsabkommen
- Widerspruch gegen die Ablehnung eines Antrages auf Berufsunfähigkeitsrente
- Widerspruch gegen die Einstellung der BU-Rente
- Widerspruch gegen die Ablehnung eines Antrages auf Erstattung der Versorgungsabgabe
- Widerspruch gegen die Ablehnung eines Antrages auf Erlass von Versorgungsabgaben

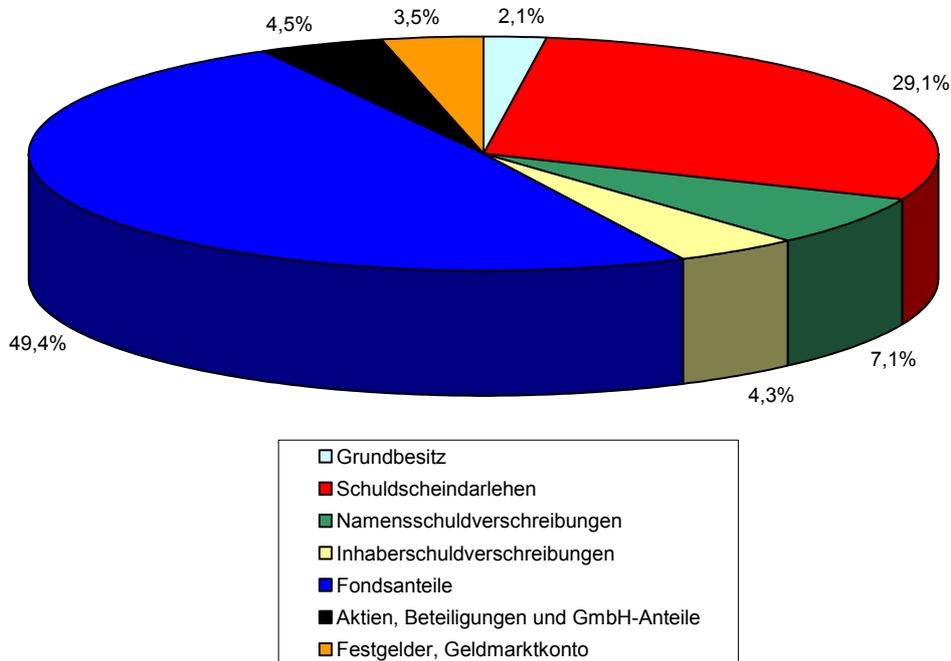
*Aus der Arbeit der Geschäftsstelle*

**Vermögensanlagen**

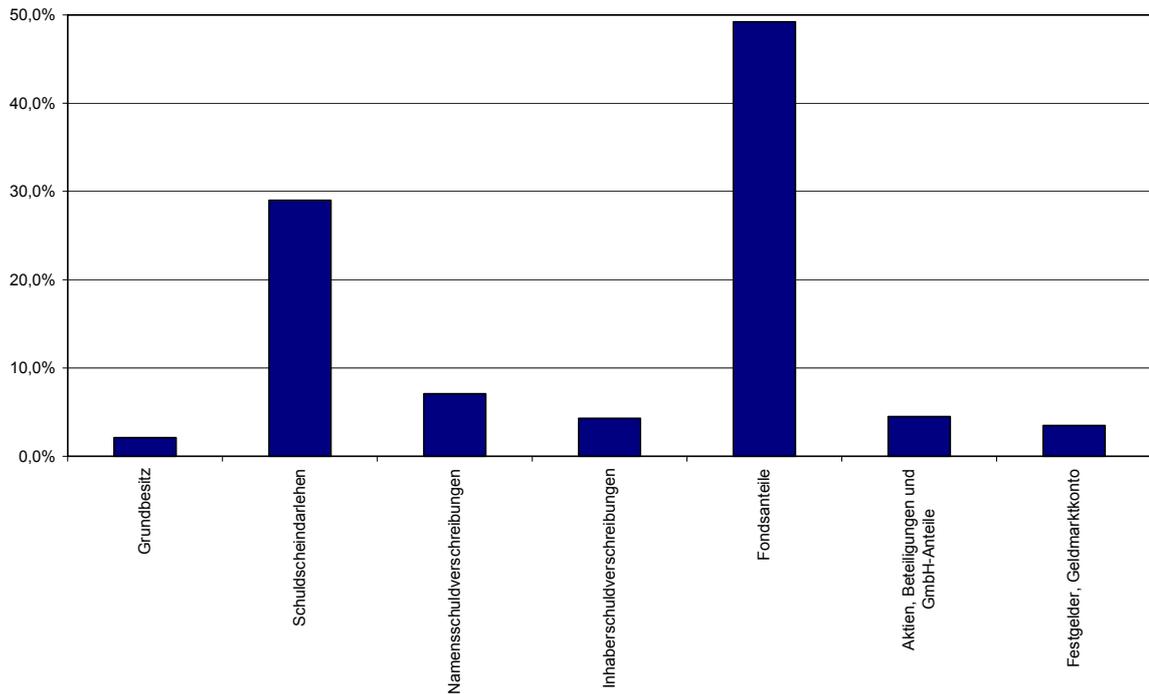
Das Vermögen der Ärzteversorgung Thüringen erhöhte sich in 2004 um 82.903 T€ gegenüber dem Vorjahr. Das Vermögen beträgt insgesamt 612.724 T€ (Vorjahr 529.821 T€). Den Neuanlagen in Höhe von 125.186 T€ standen Tilgungen, Verkäufe und Abschreibungen von 42.283 T€ gegenüber.

Die nach den Rechnungslegungsvorschriften errechnete Durchschnittsverzinsung beträgt 5,38%. Die Nettorendite (nach Abzug der Aufwendungen zur Kapitalverwaltung) beträgt 4,79 % und liegt 2004 wieder über dem geschäftsplanmäßigen Satz von 4%.

Der Verwaltungskostensatz (Verhältnis der Verwaltungskosten zu den Versorgungsabgaben) konnte auf 1,25% (Vorjahr 1,39%) gesenkt werden und liegt damit erheblich unter dem rechnungsmäßigen Ansatz der Versicherungsmathematik von 2,5 %.



**Prozentuale Zusammensetzung des Vermögens**

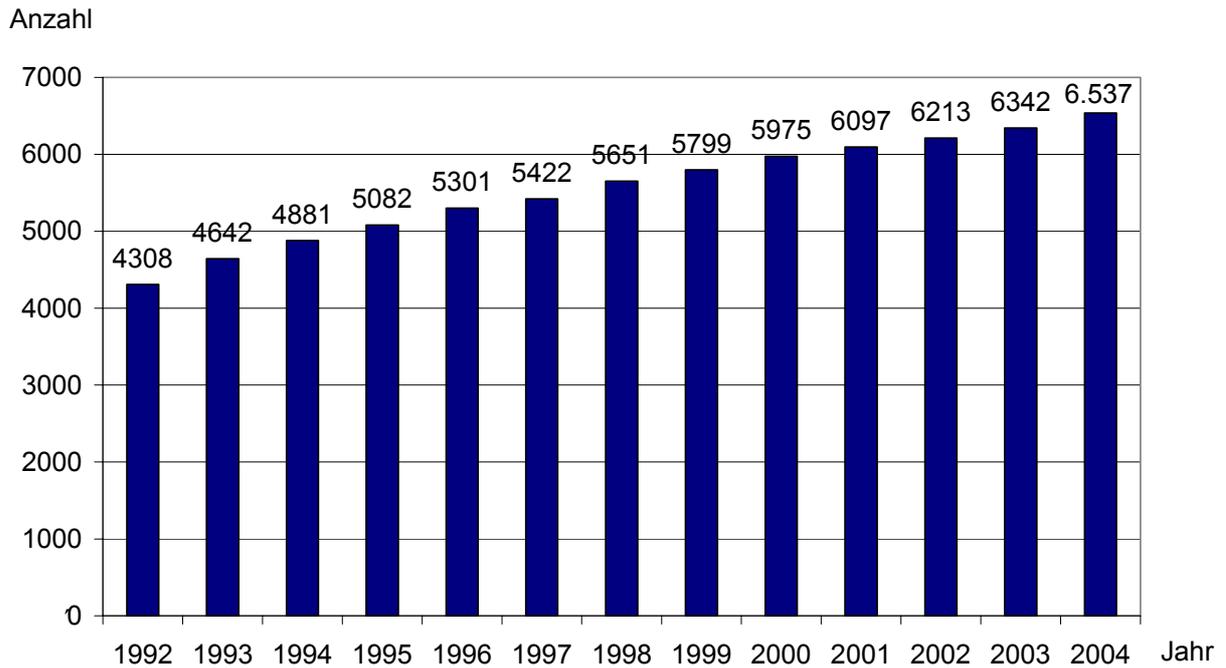


**Bestand/Rente**

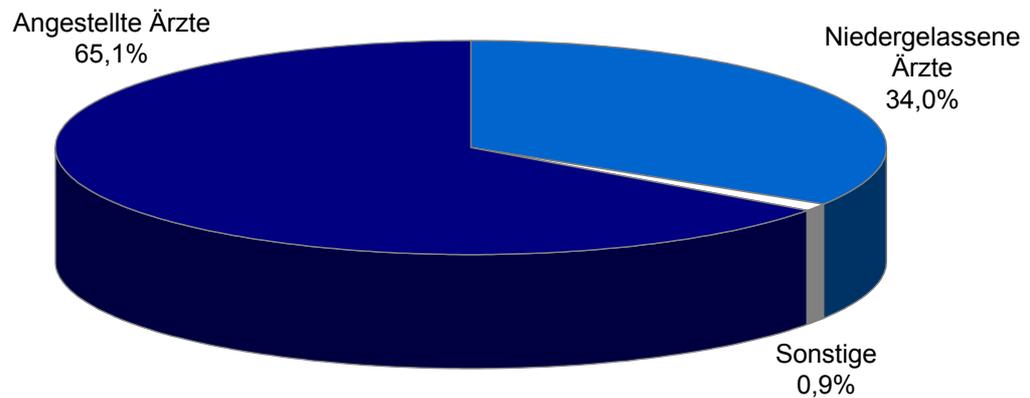
Die Versorgungsabgaben von rd.58,59 Mio. € wurden von 6.505 Mitgliedern gezahlt. Zusätzlich wurden Überleitungen und Nachversicherungen in Höhe von 2,3 Mio. € vereinnahmt.

Der Mitgliederbestand ist zum Ende des Geschäftsjahres um 202 auf 6.621 Mitglieder angestiegen. Da zum 31.12.2004 84 Mitglieder im ruhenden Bestand waren, umfaßte der aktive Bestand zu diesem Zeitpunkt 6.537 Mitglieder. Davon waren 6.028 Mitglieder (= 92,2 %) von der Angestelltenversicherung zugunsten der Ärzteversorgung Thüringen befreit.

**Entwicklung des aktiven Bestandes zum jeweiligen Jahresende**

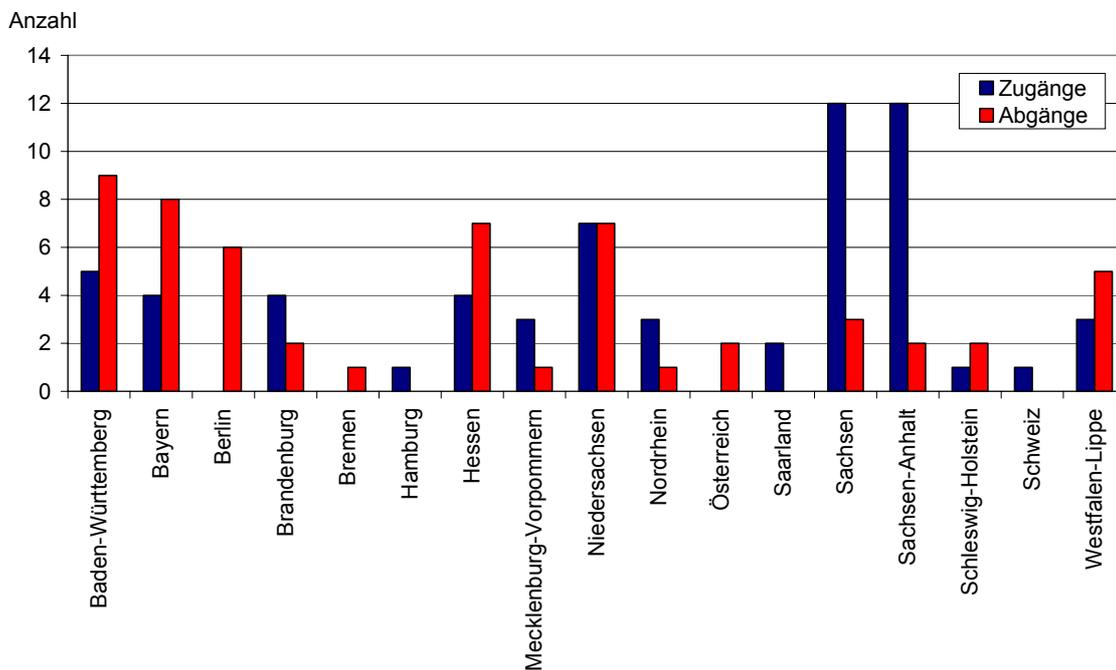


Im Geschäftsjahr 2004 gliedert sich der Bestand aktiver Mitglieder nach der beruflichen Stellung wie folgt:



Folgende Überleitungen wurden 2004 mit den nachstehenden Versorgungswerken durchgeführt:

Versorgungswerk	Abgänge	Zugänge
Baden-Württemberg	9	5
Bayern	8	4
Berlin	6	0
Brandenburg	2	4
Bremen	1	0
Hamburg	0	1
Hessen	7	4
Mecklenburg-Vorpommern	1	3
Niedersachsen	7	7
Nordrhein	1	3
Österreich	2	0
Saarland	0	2
Sachsen	3	12
Sachsen-Anhalt	2	12
Schleswig-Holstein	2	1
Schweiz	0	1
Westfalen-Lippe	5	3
<b>Gesamt</b>	<b>56</b>	<b>62</b>



Die Überleitungszahlungen gemäß § 24 der Satzung zu anderen Versorgungswerken betragen 1,9 Mio. € für 56 Mitglieder. Dem stehen 62 Überleitungen nach Thüringen mit einer Summe von 2,3 Mio. € gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden 3 Erstattungen mit 87,6 T€ gemäß § 24 a der Satzung durchgeführt (Vorjahr 2 mit 68,8 T€).

Im gleichen Zeitraum wurden gemäß § 11 der Satzung 4 Nachversicherungen mit einer Summe von 96,6 T€ durchgeführt. Die Nachversicherten gelten rückwirkend für die Dauer der Nachversicherung als Pflichtmitglieder des Versorgungswerks. Im Berichtsjahr wurden auf der Basis der Rentenbemessungsgrundlage in Höhe von 41,684,90 € insgesamt folgende Versorgungsleistungen gezahlt:

Leistungsart	2004 T€	2003 T€	Veränderung T€
BU-Renten incl. Kinderzuschuss	757	678	+ 79
Witwen- und Witwerrenten	529	480	+ 49
Waisenrenten	117	126	- 9
Altersrenten incl. Kinderzuschuss	2.696	1.659	+ 1.037
<b>Gesamt</b>	<b>4.099</b>	<b>2.943</b>	<b>+ 1.156</b>

Die Rentenbemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2004 wurde gemäß Beschluß der Kammerversammlung vom 09.10.2003 auf 41.684,90 € festgelegt. Die bestehenden Renten wurden zum 01.01.2004 um 1,0 % erhöht.

Die Anzahl der Leistungsempfänger entwickelte sich wie folgt:

Leistungsempfänger	01.01.2004	Zugang	Abgang	31.12.2004
BU-Rentner	30	8	4	34
Witwen / Witwer	50	8	2	56
Waisen	39	9	11	37
Altersrentner	243	88	4	327
<b>Gesamt</b>	<b>362</b>	<b>113</b>	<b>21</b>	<b>454</b>

### **EDV**

Schwerpunkte waren die Umstellung des Archivierungssystems der Arztakten inklusive der Erweiterung und Verbesserung der Hardware-Basis und die Vorbereitung der neuen Satzung der Ärzteversorgung Thüringen ab 01.01.2005.

Das bestehenden Archivierungs- und Dokumentenmanagement-Systems MAUS wurde durch das technologisch fortschrittlichere System CCDMS abgelöst. Dazu war die Anschaffung eines leistungsstarken HP-Servers für die Ablage der Arztakten mit ihren Dokumenten sowie ihre Verwaltung mit einer Datenbank unter Microsoft SQL notwendig ebenso wie die Umrüstung vorhandener PCs der Mitarbeiter. Die Datenübernahme vom früheren System wurde durchgeführt, und die Mitarbeiter wurden von der Fa. LCS aus Schlieben geschult. Die Verbindungen des

Archivprogramms zum Bestands- und Rentenprogramm und zu Microsoft Office wurden neu programmiert.

Unsere EDV-Systeme wurden so integriert, dass die Bearbeitung des Anliegens des Arztes/Rentners vom Posteingang per Schreiben oder Mail elektronisch geschieht. Im Bestandsprogramm werden seine Versorgungsabgaben verwaltet, im Rentenprogramm werden die Leistungen berechnet, und die Auszahlungen verwaltet. Alle ein- und ausgehenden Schreiben und Mails werden ins Archivsystem gestellt. Vom System erzeugte Serienbriefe an Gruppen von Ärzten werden automatisch in die jeweilige Arztakte abgelegt.

Der Rationalisierung der Arbeit im Bestand dient z.B. die neue Bearbeitung der Änderungsmeldungen der LÄK. Bisher musste jede einzelne Änderung, z.B. der Adresse eines Arztes oder der Wechsel seiner Arbeitsstelle, per Hand in unser System eingetragen werden. Jetzt werden dem Sachbearbeiter in einer Programm-  
maske die Änderungen angezeigt, er kontrolliert sie auf Richtigkeit und Aktualität und speichert sie per Button in die Datenbank - bei ca. 2000 Änderungen jährlich eine erhebliche Zeitersparnis!

Die neue Satzung der ÄVT ab 01.01.2005 wurde intensiv vorbereitet.

Die Einarbeitung der Verordnung VO 1408/71 zur EU-weiten Regelung von Rentenanwartschaften machten Modelländerungen der Zu- und Abgänge der Ärzte sowie Programmänderungen für die Verwaltung von EU-weiten Versicherungszeiten notwendig.

Die neuen Satzungsvorschriften zur Rentenberechnung (ausklammerbare Zeiten, Multiplikator, proratisierte EU-Rente) wurden in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsmathematiker in Algorithmen umgesetzt. Es wurden neue Programm-  
masken und Berechnungsprozeduren erstellt, getestet und eingeführt.

Bundesweite gesetzliche Veränderungen wurden in unser Bestands- und Rentensystem eingearbeitet, so z.B. die Möglichkeit der Erstellung von Rentenbezugsmitteilungen oder die Berücksichtigung des höheren Pflegeversicherungssatzes kinderloser Ehepaare.

In einem Schreiben wurden davon betroffene Mitglieder und Rentner über Auswirkungen des Alterseinkünftegesetzes informiert.

Das Rechnungswesen wurde mit einem Windows XP-PC aufgerüstet und das Kapitalverwaltungsprogramm KPV wurde auf SQL-Server umgestellt. Damit sind u. a. neue Funktionen der Abfrage von Fonds aus dem Internet und die Weiterverarbeitung in KPV möglich.

Es wurden statistische Zuarbeiten geleistet, z.B. für das Thüringer Finanzministerium in Zusammenhang mit dem AEG oder über Altersrenten/vorgezogenen Altersrenten für den Versicherungsmathematiker.

## *Anhang*

### *Mitglieder des Vorstandes der Landesärztekammer Thüringen*

**Präsident:** Univ.-Prof. Dr. med. **Eggert Beleites**

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Klinikum der FSU Jena

**Vizepräsidentin:** Dr. med. **Thekla Franke**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena

**Vizepräsident:** Dr. med. **Mathias Wesser**

Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl

**Vorstandsmitglied:** Dr. med. **Katrin Beck (bis 9.10. 2004)**

Wald-Klinikum Gera gGmbH

**Vorstandsmitglied:** Dr. med. **Sebastian Roy (ab 9.10. 2004)**

Kreiskrankenhaus Schmalkalden gGmbH

**Vorstandsmitglied:** Dr. med. **Manfred Franke**

Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Sonneberg

**Vorstandsmitglied:** Dr. med. **Erhard Schäfer**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Erfurt

**Vorstandsmitglied:** PD Dr. med. **Kirsten Jung**

Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Arztpraxis Erfurt

### *Mitglieder der Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen*

Präsident: Univ.-Prof. Dr. med. **Eggert Beleites**

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Klinikum der FSU Jena

Vizepräsidentin: Dr. med. **Thekla Franke**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena

Vizepräsident: Dr. med. **Mathias Wesser**

Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Katrin Beck (bis 9. 10. 2004)**

Wald-Klinikum Gera gGmbH

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Sebastian Roy (ab 9. 10. 2004)**

Kreiskrankenhaus Schmalkalden gGmbH

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Manfred Franke**

Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Sonneberg

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Erhard Schäfer**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Erfurt

Vorstandsmitglied: PD Dr. med. **Kirsten Jung**

Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Arztpraxis Erfurt

Dr. med. **Winfried Bertram**

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, LFKH Hildburghausen

Dr. med. **Jens Büntzel**

Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Südharz-KH Nordhausen

Dr. med. **Nils Dorow**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Neustadt/Orla

Dr. med. **Klaus Elsebach**

Facharzt für Urologie, Helios Klinikum Erfurt

Dipl.-Med. **Mechthild Funke**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Bad Tennstedt  
 Dr. med. **Fritz Gaerisch**  
 Facharzt für Radiologie, Arztpraxis Erfurt  
 Dr. med. **Hagen Geyer**  
 Facharzt für Urologie, KKH Greiz  
 Dipl.-Med. **Arnold Hantsch**  
 Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl  
 Dipl.-Med. **Ulla Heyder**  
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Saalfeld  
 Dipl.-Med. **Cornelia Heß**  
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Hüpstedt  
 Dr. med. **Christine Jankowski**  
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Gotha  
 Dr. med. **Andreas Jordan**  
 Facharzt für Augenheilkunde, Arztpraxis Jena  
 Dr. med. **Ines Kämpfer**  
 Fachärztin für Urologie, Waldklinikum Gera  
 Dr. med. **Johannes-Martin Kasper**  
 Facharzt für Kinderheilkunde, St. Georg Klinikum Eisenach  
 Dr. med. **Dirk Klemmt**  
 Anästhesiologie (in WB), Wald-KH-Eisenberg  
 Dr. med. **Mechthild Knüpfer**  
 Fachärztin für Innere Medizin, KKH Rudolstadt  
 Dr. med. **Herbert Laufer**  
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Wechmar  
 Dr. med. **Jochen Leonhardi**  
 Facharzt für Diagnostische Radiologie, Zentralklinik Bad Berka GmbH  
 Dr. med. **Thomas Löber**  
 Facharzt für Urologie, Zentralklinik Bad Berka GmbH  
 Dr. med. **Birgit Mehlhorn**  
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Treben  
 Dipl.-Med. **Gustav Michaelis**  
 Facharzt für Chirurgie, Sophien- und Hufeland-Klinikum gGmbH  
 Dr. med. **Hannelore Pientka**  
 Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie, Südharz-Krankenhaus Nordhausen  
 Dr. med. **Sabine Radegast**  
 Fachärztin für Innere Medizin, Klinikum Bad Salzungen gGmbH  
 Dr. med. **Ronald Scheibe**  
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Lucka  
 Dr. med. **Gerd Scheiber**  
 Facharzt für Anästhesiologie, Kreiskrankenhaus Ilmenau  
 Univ.-Prof. Dr. med. **Wulf Schirrmeister**  
 Facharzt für Anästhesiologie, Wald-Klinikum Gera gGmbH  
 Dr. med. **Thomas Schröter**  
 Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Weimar  
 Dr. med. **Andreas Schubert**  
 Facharzt für Chirurgie, Arztpraxis Gera  
 Dr. med. **Michael Schulze**

Praktischer Arzt, Arztpraxis Leinefelde  
Dr. med. **Gisela Supianek**  
Fachärztin für Augenheilkunde, Arztpraxis Sömmerda  
Dipl.-Med. **Karin Thrum**  
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Arztpraxis Unterpörlitz  
Dr. med. **Detlef Wamhoff**  
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Erfurt  
Dr. med. **Clemens Witzenhausen**  
ohne Gebiet, Ökumenisches Hainich Klinikum gGmbH  
Dr. med. **Carola Witzenhausen**  
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Gesundheitsamt Sondershausen  
Dr. med. **Philipp Zollmann**  
Facharzt für Chirurgie, Arztpraxis Jena

*Träger der Dr.-Ludwig-Pfeiffer-Medaille der Landesärztekammer  
Thüringen*

Die Dr. Ludwig Pfeiffer Medaille ist eine Auszeichnung der Landesärztekammer Thüringen für besondere Verdienste um die Thüringer Ärzteschaft verliehen wird.

- 1997** Professor Dr. med. Gisela Adam  
Dr. med. Johannes-Martin Kasper  
Dr. med. Mathias Wesser
- 1998** Dr. med. Christian Wiesenhütter
- 1999** PD Dr. med. Rudolf Römer  
PD Dr. med. Helmut Meister
- 2000** PD Dr. med. Udo Möller  
Dr. med. Anneliese Geyer
- 2001** PD Dr. med. Rudolf Giertler
- 2002** Professor Dr. med. Gertrud Peiker  
PD Dr. med. Roland Eulitz
- 2003** Dr. med. Helga Kielstein  
Dipl.-Med. Gustav Michaelis
- 2004** Dr. med. Erhard Schäfer  
Professor Dr. med. Harald Schmechel  
Professor Dr. med. Knut-Olaf Hausteil  
Professor Dr. med. Gerhard Hartmann

*Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer*

Die Ernst-von-Bergmann-Plakette wird von der Bundesärztekammer für besondere Verdienste um die ärztliche Fortbildung verliehen.

- 1995** Professor Dr. med. Dietfried Jorke
- 1999** Professor Dr. med. Lothar Jäger  
Professor Dr. med. Annelies Klein  
PD Dr. med. habil. Wolfgang Hundshagen

Professor Dr. med. Winfried Müller  
**2003** Professor Dr. med. Knut-Olaf Haustein  
 Dr. med. Johannes-Martin Kasper

*Mitgliederentwicklung*

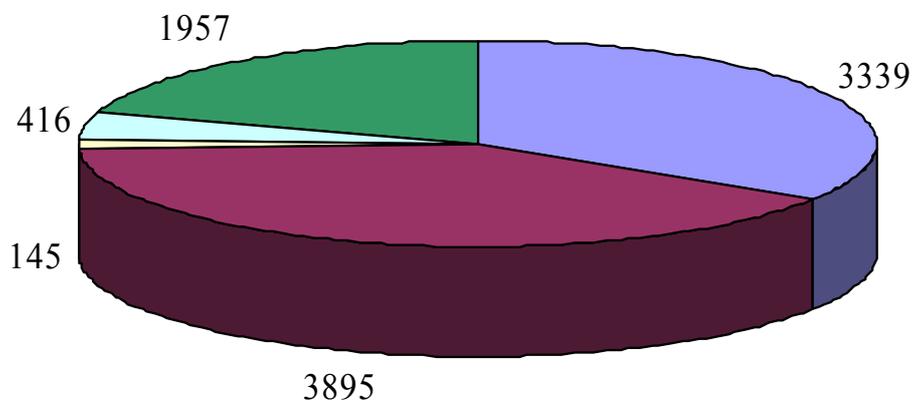
*Anzahl der Kammermitglieder  
 Bestandsbewegung*

Zugänge	715
Abgänge	356
davon verstorben	31

*Aufgliederung des Bestandes nach beruflicher Stellung*

Tätigkeitsart	männlich	weiblich	Summe
niedergelassen/ambulant	1553	1786	3339
stationär	2277	1618	3895
sonstig ärztlich tätig	61	84	145
Behörden/Körperschaften	175	241	416
nicht ärztlich tätig	869	1088	1957
Gesamt	4935	4817	9752

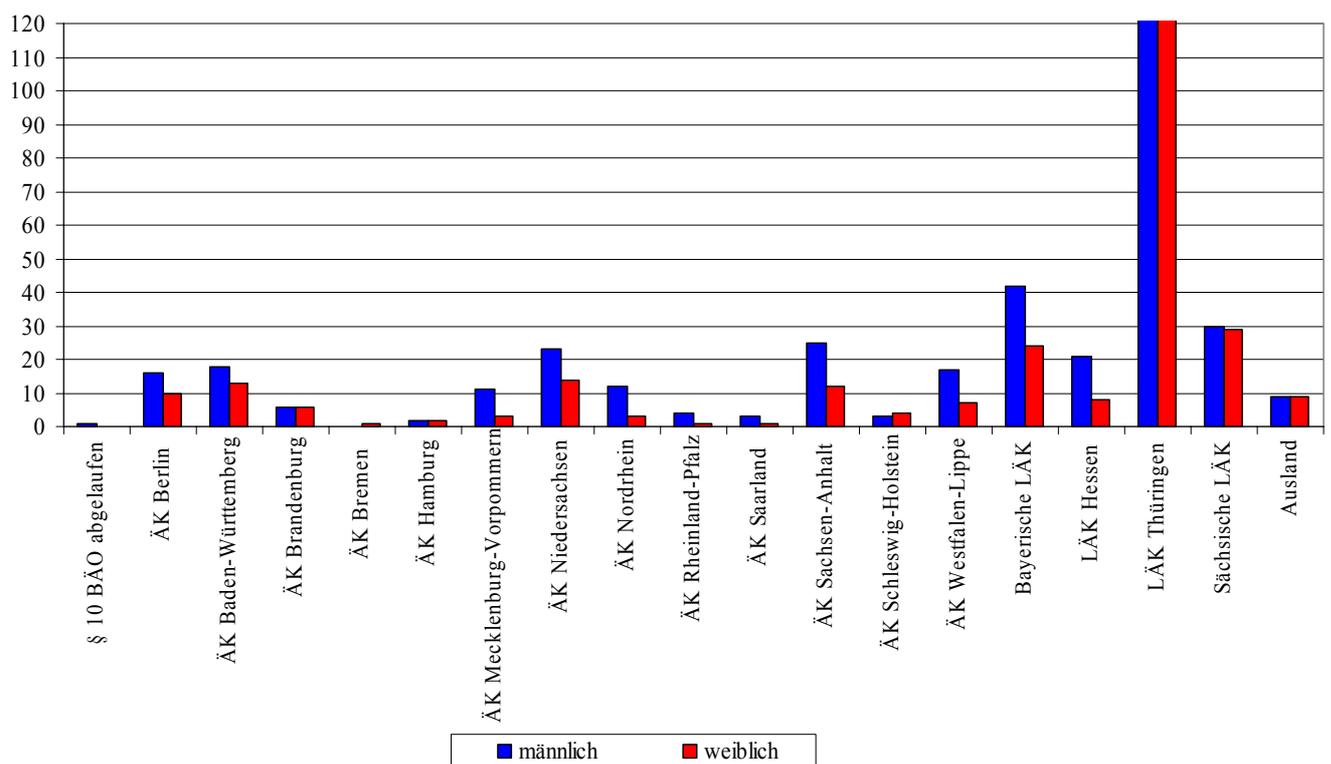
*Mitgliederstruktur der Landesärztekammer Thüringen*



<span style="color: blue;">■</span> niedergelassen/ambulant	<span style="color: maroon;">■</span> stationär	<span style="color: yellow;">■</span> sonstig ärztlich tätig
<span style="color: cyan;">■</span> Behörden/Körperschaften	<span style="color: green;">■</span> nicht ärztlich tätig	

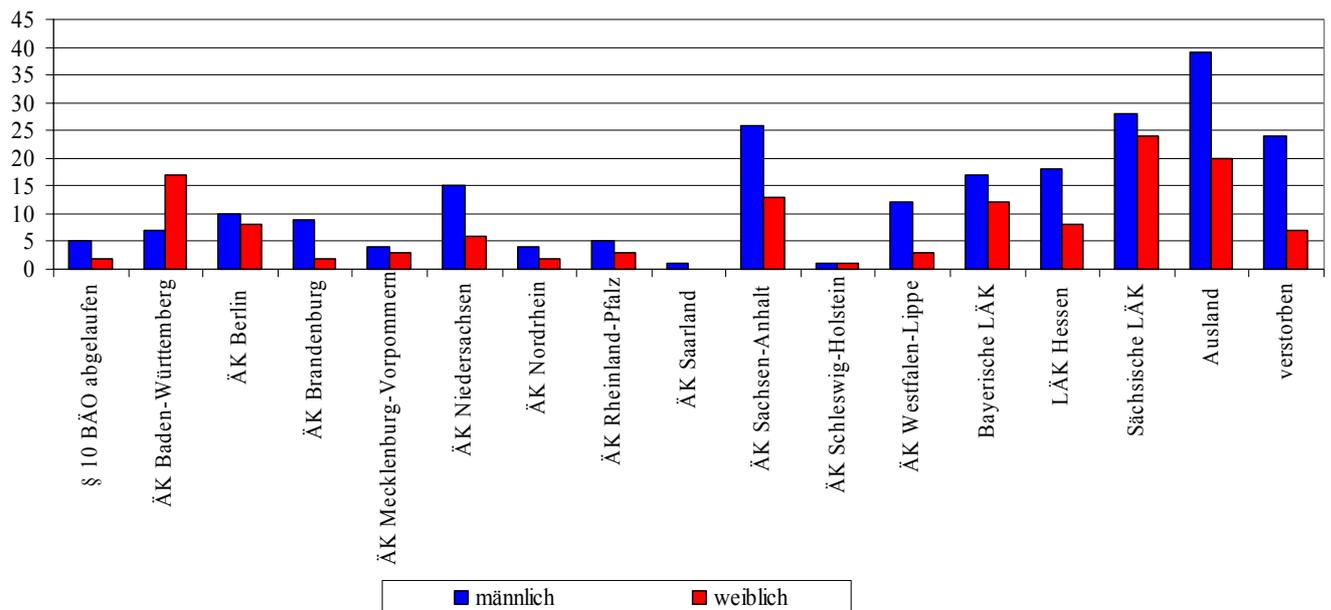
*Zugänge zur Landesärztekammer Thüringen im Jahr 2004*

Zugang aus	männlich	weiblich	Summe
§ 10 BÄO abgelaufen	1	0	1
ÄK Berlin	16	10	26
ÄK Baden-Württemberg	18	13	31
ÄK Brandenburg	6	6	12
ÄK Bremen	0	1	1
ÄK Hamburg	2	2	4
ÄK Mecklenburg-Vorpommern	11	3	14
ÄK Niedersachsen	23	14	37
ÄK Nordrhein	12	3	15
ÄK Rheinland-Pfalz	4	1	5
ÄK Saarland	3	1	4
ÄK Sachsen-Anhalt	25	12	37
ÄK Schleswig-Holstein	3	4	7
ÄK Westfalen-Lippe	17	7	24
Bayerische LÄK	42	24	66
LÄK Hessen	21	8	29
LÄK Thüringen	151	174	325
Sächsische LÄK	30	29	59
Ausland	9	9	18
<b>Gesamt</b>	<b>394</b>	<b>321</b>	<b>715</b>



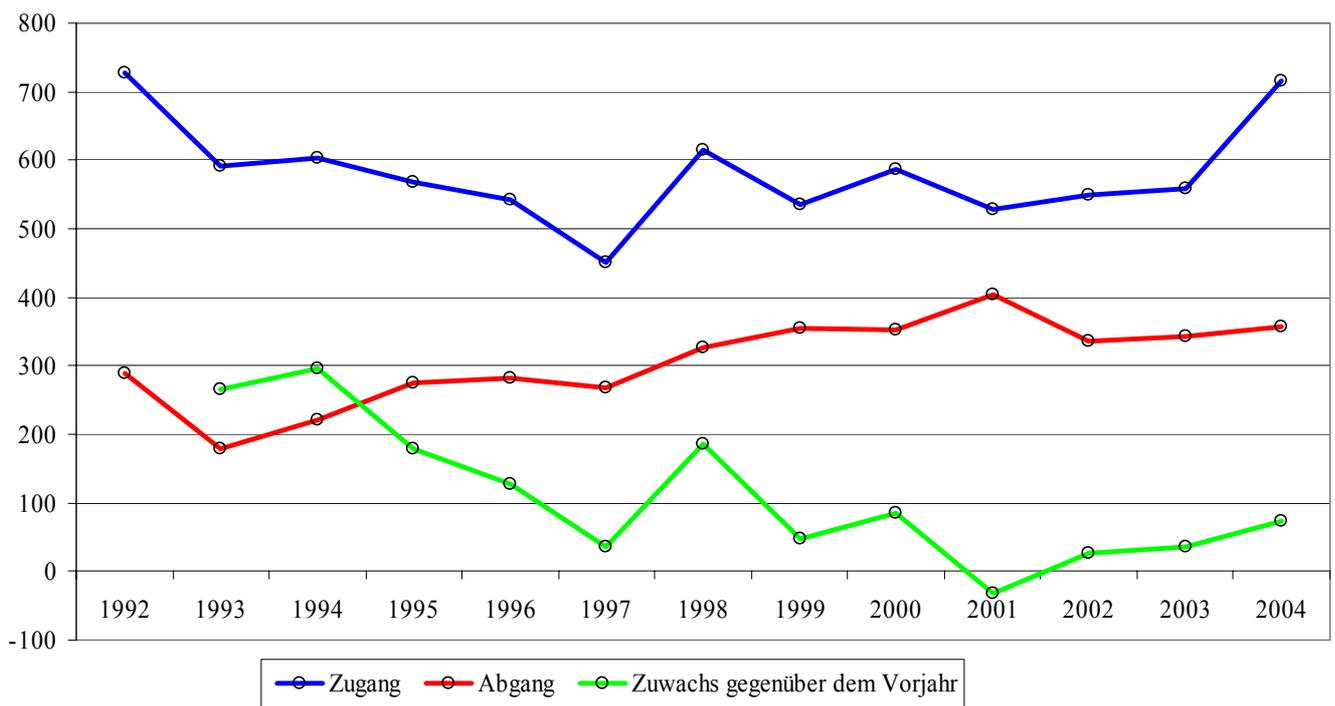
*Abgänge aus der Landesärztekammer Thüringen im Jahr 2004*

Abgang nach	männlich	weiblich	Summe
§ 10 BÄO abgelaufen	5	2	7
ÄK Baden-Württemberg	7	17	24
ÄK Berlin	10	8	18
ÄK Brandenburg	9	2	11
ÄK Mecklenburg-Vorpommern	4	3	7
ÄK Niedersachsen	15	6	21
ÄK Nordrhein	4	2	6
ÄK Rheinland-Pfalz	5	3	8
ÄK Saarland	1	0	1
ÄK Sachsen-Anhalt	26	13	39
ÄK Schleswig-Holstein	1	1	2
ÄK Westfalen-Lippe	12	3	15
Bayerische LÄK	17	12	29
LÄK Hessen	18	8	26
Sächsische LÄK	28	24	52
Ausland	39	20	59
verstorben	24	7	31
<b>Gesamt</b>	<b>225</b>	<b>131</b>	<b>356</b>



*Entwicklung der Zugänge in den Bereich bzw. Abgänge aus dem Bereich der Landesärztekammer Thüringen*

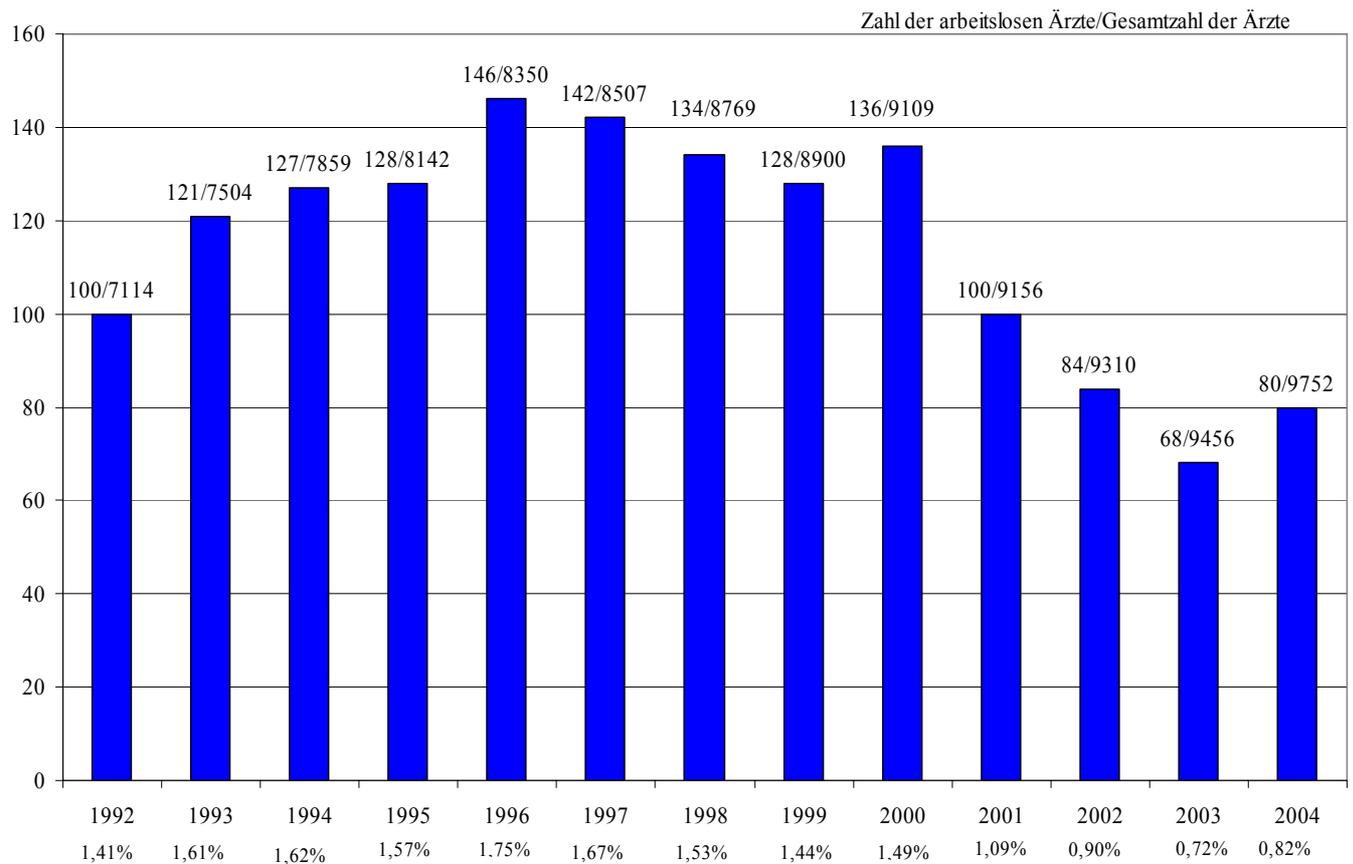
Jahr	Zugang	Abgang	Davon verstorben
1992	728	290	21
1993	591	179	18
1994	603	220	23
1995	568	276	26
1996	542	283	25
1997	451	267	26
1998	616	326	36
1999	535	354	27
2000	586	352	34
2001	529	404	29
2002	549	335	31
2003	558	342	32
2004	715	356	31



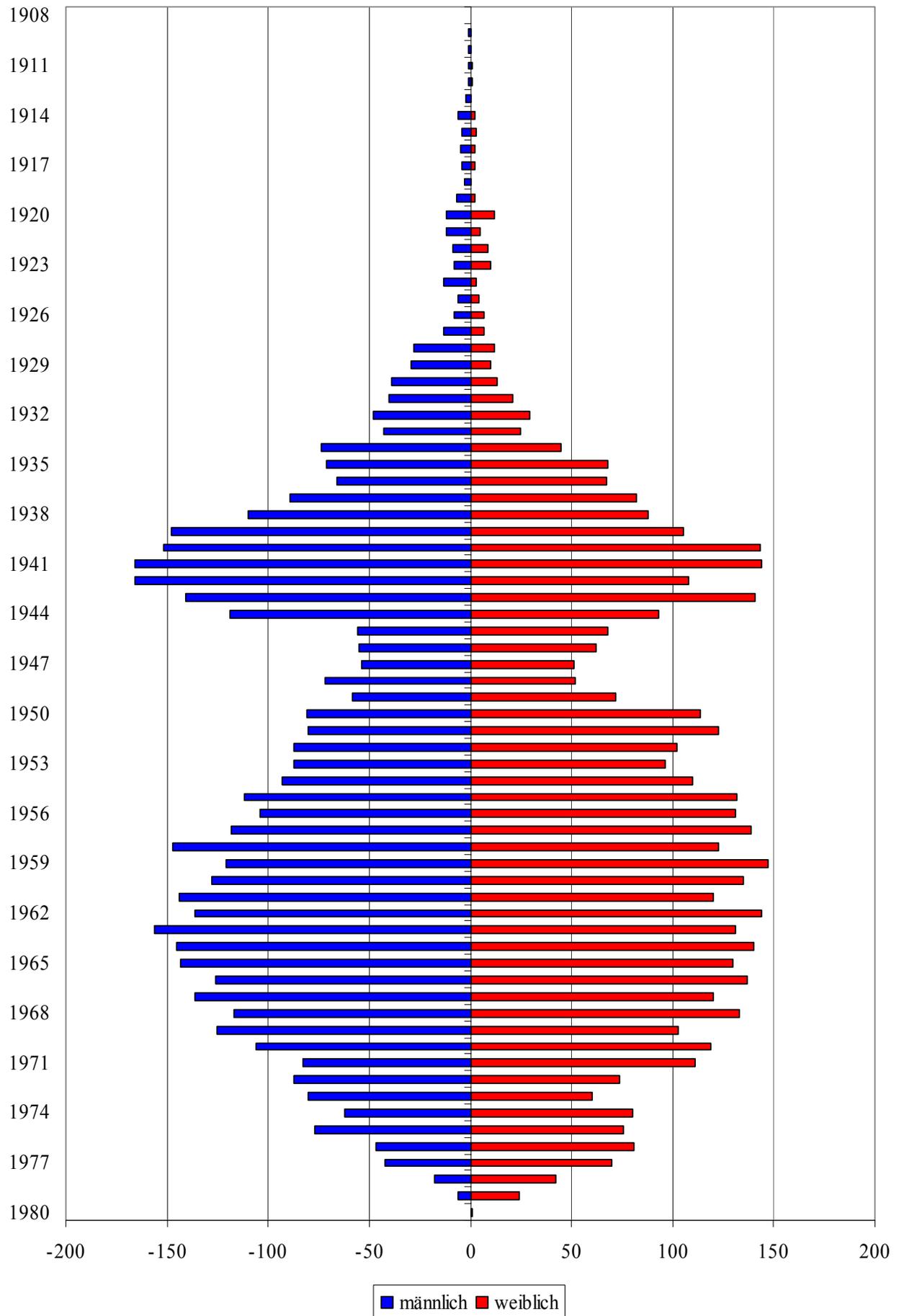
### Entwicklung der arbeitslosen Ärzte in Thüringen

Jahr	Anzahl	Gesamtzahl Ärzte	Prozent
1992	100	7114	1,41
1993	121	7504	1,61
1994	127	7859	1,62
1995	128	8142	1,57
1996	146	8350	1,75
1997	142	8507	1,67
1998	134	8769	1,53
1999	128	8900	1,44
2000	136	9109	1,49
2001	100	9156	1,09
2002	84	9310	0,90
2003	68	9456	0,72
2004	80	9752	0,82

Anzahl



## Lebensbaum der Ärztinnen und Ärzte in Thüringen

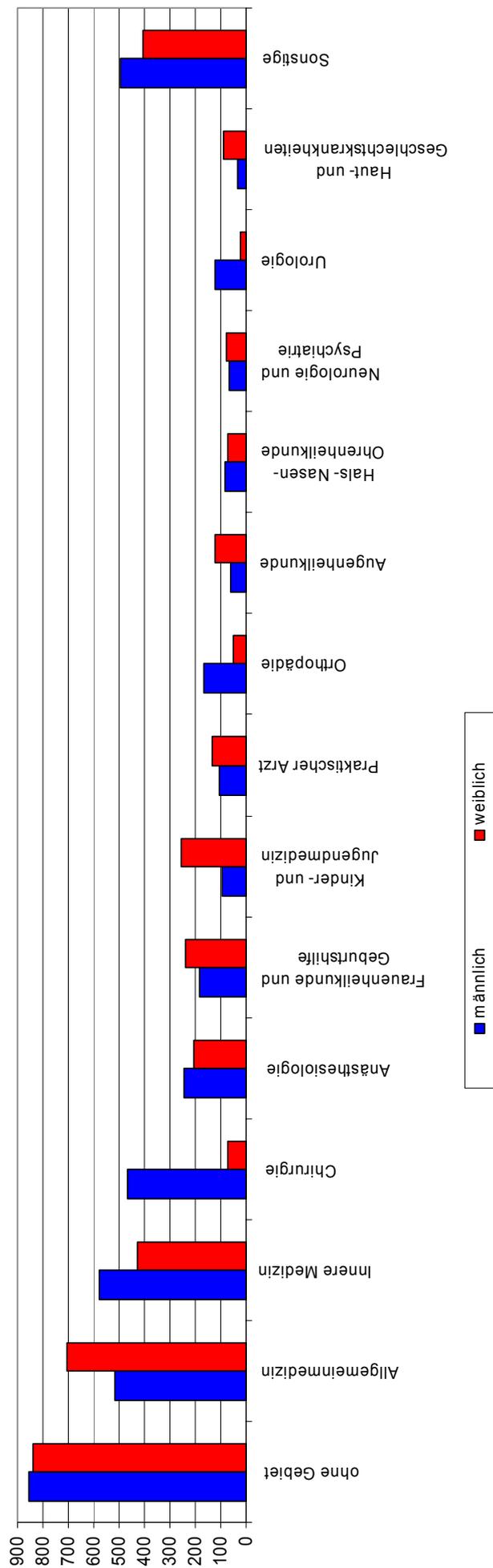


*Hauptamtlich tätige Ärzte nach Gebieten*

<b>Fachgebiet</b>	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>	<b>Summe</b>
ohne Gebiet	854	840	1694
Allgemeinmedizin	516	708	1224
Innere Medizin	579	427	1006
Chirurgie	467	75	542
Anästhesiologie	246	206	452
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	184	240	424
Kinder- und Jugendmedizin	92	254	346
Praktischer Arzt	105	134	239
Orthopädie	164	49	213
Augenheilkunde	59	122	181
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	81	75	156
Neurologie und Psychiatrie	68	79	147
Urologie	120	24	144
Haut- und Geschlechtskrankheiten	36	89	125
Diagnostische Radiologie	54	44	98
Radiologie	46	37	83
Arbeitsmedizin	20	37	57
Neurologie	34	18	52
Psychiatrie und Psychotherapie	28	22	50
Pathologie	33	9	42
Physikalische und Rehabilitative Medizin	13	27	40
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	32	8	40
Neurochirurgie	28	7	35
Psychiatrie	11	18	29
Öffentliches Gesundheitswesen	15	13	28
Hygiene und Umweltmedizin	9	15	24
Laboratoriumsmedizin	14	10	24
Kinderchirurgie	15	8	23

<b>Fachgebiet</b>	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>	<b>Summe</b>
Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	14	9	23
Nuklearmedizin	17	4	21
Kinder- und Jugendpsychiatrie und – psychotherapie	6	14	20
Transfusionsmedizin	4	16	20
Pharmakologie und Toxikologie	9	10	19
Strahlentherapie	7	11	18
Psychotherapeutische Medizin	8	6	14
Sozialhygiene	1	13	14
Sportmedizin	6	7	13
Arzt	4	8	12
Anatomie	8	3	11
Herzchirurgie	10	1	11
Arzt im Praktikum	5	5	10
Kinder- und Jugendpsychiatrie	7	3	10
Nervenheilkunde	4	6	10
Biochemie	6	2	8
Pathologische Physiologie	8	0	8
Rechtsmedizin	4	3	7
Immunologie	3	3	6
Klinische Pharmakologie	2	4	6
Humangenetik	2	3	5
Lungen- und Bronchialheilkunde	2	2	4
Physiologie	4	0	4
Oralchirurgie	1	0	1
Phoniatrie und Pädaudiologie	0	1	1
Psychotherapie	1	0	1
<b>Alles</b>	<b>4066</b>	<b>3729</b>	<b>7795</b>

**In Thüringen tätige Ärzte nach Gebieten geordnet**



*Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen (Organigramm)*

